

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.80; durch unser ansehnliches Filialamt ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.75 ohne Befragten.
Der General-Agentur erscheint täglich mittags mit Aufnahme der Bonn- und Trierver Zeitungen.

Nr. 178. Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.
 Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Hottelstraße 12, Berlin W.

Taft's Sieg.

Das sind gewiß edle Werte eines Künstlers, auch für die Eltern und Erzieher! Aber das sei hier gleich bemerkt, vor einer Ueberhäufung der Unterstützung muß man sich doch hüten. Man sollte nicht gar zu oft hochtrabende Worte vom Kind als Künstler" dragen.

Es finden sich allerdings Keime, Ansätze zur künstlerischen Kunst in fast jedem Kinde, aber darum soll man nicht jeder Vater und jede Mutter, auch nicht jeder Lehrer und jede Lehrerin meinen, in einem solchen Kinde stecke ein Kunst-

Wilhelm Globes,

Zeppelins Rheinlandfahrt. — Zurück zur Fla.

Von großen Erleichterungen bezüglich der Ausfuhr nach Amerika werden die europäischen Staaten demgemäß nicht besonders viel verspüren, vielmehr hat man sich darauf gefaßt zu machen, daß das eigentliche Ergebnis der Tarifreform eine Zollherabsetzung ist. Präsident Roosevelts Ansicht war, daß die amerikanischen Zölle sehr wohl eine Ermäßigung vertragen, namentlich um den Trufts die Erhebung wahrhaft erpresserischer Preise zu erschweren. An eine ernsthafte Annäherung an den Freihandel hat natürlich niemand gedacht. Bei den Erörterungen des Zolltarifs im Kongresse verflüchtete sich das Wesen einer Einfuhrerleichterung mehr und mehr. Als der Senat, das Hauptquartier der Trufts, sein Werk vollbracht hatte, stellte es sich heraus, daß im Vergleich zu dem bisher bestehenden Tarif 2218 Nummern erhöht waren, wodurch eine Mehreinnahme des Staates von 590 Millionen Mark entstehen soll. 529 Nummern waren dagegen herabgesetzt, woraus eine Mindereinnahme von 375 Millionen abgeleitet wurde. Das Reinergebnis war demnach eine Mehreinnahme von 215 Millionen Mark an Zöllen. Mit Spannung erwarten wir nun die Einzelheiten über Tarifsieg.

Die Monopolstellung der Trufts wird schwerlich durchbrochen werden, denn die republikanische Partei hat das Versprechen einer durchschlagenden Tarifherabsetzung, das sie vor der Wahl gegeben, nicht zu erfüllen vermocht. Man kann sich von der Umklammerung durch die Trufts nicht frei machen. Das neue Tarifgesetz wird Bestimmungen enthalten, daß die bestehenden Abkommen binnen 10 Tagen nach der Unterzeichnung zu kündigen sind. Da das deutsch-amerikanische Abkommen jedmonatige Kündigung vorsieht, muß sich die deutsche Handelswelt etwa auf den Februar als den Zeitpunkt einrichten, an welchem der neue amerikanische Tarif voll in Kraft tritt. Der Teil seiner Bestimmungen, der nicht durch das sogenannte Provisorium berührt wird, also der bei weitem größte Teil, tritt sofort in Kraft. Der Monat August bringt dem Deutschen Reich also genug der Steuern u. Zölle sowohl im Innern als von außen her.

Rundschau.

Die Regierung und der Mittelstand

Ueber seine und seines Nachfolgers Mittelstandspolitik hat sich Fürst Bülow in einem Schreiben geäußert, das er an den bekannten Fiskalobermeister, Kassar, den Führer der deutschen Mittelstandsvereinsung, gerichtet hat. Fürst Bülow schreibt aus Norddehn: „Ein Hochwohlgeborner danke ich aufrichtig für den freundlichen Scheidegruß, den Sie an mich gerichtet haben. Ich freue mich, von Ihnen bestätigt zu sehen, daß meine Politik den berechtigten Interessen des Mittelstandes und damit der Erhaltung vieler selbstständiger Existenzen gedient hat, die für die Gesundheit unseres sozialen Lebens von großer Bedeutung sind. Ich fürchte nicht, daß diese mittelstandsfreundliche Politik in Zukunft verlassen wird, bin vielmehr überzeugt, daß eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit dahin führt, an ihre wie überhaupt an einen ausreichenden Schutz unserer produzierenden Arbeit festzuhalten. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihre ergebenster Fürst von Bülow.“

Russische Beamten, „ehrlichkeit“.

Senator Garin, der vom Kaiser mit der Revision der Militärministeratur beauftragt wurde, hat ein über ganz Rußland verbreitetes Bestechungssystem auf dem Gebiete der Armeeleistungen durch eine Untersuchung bei dem Direktor einer russischen Versicherungsgesellschaft Maslow, der zugleich Inhaber einer der größten russischen Armeearbeitsfirmen ist, aufgedeckt. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß seit Jahren eine regelmäßige Auszahlung von Bestechungsgeldern, nahezu an sämtliche einflußreichere Beamte der Militärministeratur erfolgte. Besonders schwer sind die Intendanturbezirke Petersburg, Moskau, Kaukasus, Sibirien und Asien sowie verschiedene Armeen und Marinebezirke betroffen.

„Künstlerin“, wenn es etwas richtig und treffend „malt“, formt, modelliert usw. Ein wirkliches Kunstwerk kann nur ein erfahrener und gebildeter Künstler vermöge seines Reichtums innerer Vorstellungen und Gefühlserlebnisse vollziehen. Bei ihm finden wir die geistigste Augeninnigkeit, die außerordentliche Empfänglichkeit für Farben und Formen, für Töne und Werte, für Charaktere und Ereignisse, die große Illusionsfähigkeit, das Fluß an Gefühlskraft, das gesteigerte Abnahmungsvermögen, das starke vielseitige Gedächtnis für Formen, Farben, Töne, die Möglichkeit, sich die erworbenen individuellen Erinnerungsbilder jederzeit ins Bewußtsein zu rufen usw. Solche gottbegnadete Menschen gibt es stets nur wenige, sie finden ihren Weg zur Kunst mit oder ohne künstlerische Schulunterweisung.

„Künstler“ soll also die „Erziehung des Kindes zur Kunst“ nicht bilden, wohl aber kann eine künstlerische Erziehung die künstlerische Aufnahmefähigkeit mehr oder weniger stark hervorheben! Nicht schaffende Künstler, sondern kunstgenießende Menschen kann die rechte Unterweisung heranbilden. Nur in dieser engeren Bedeutung soll man daher von „Kind und Kunst“ reden.

„Die Kunst soll alle Häuser, alle Dörfer, selbst die Güte des Aermsten verklären; wenigstens möchte man den Mühseligen und Beladenen ihren Sonnenschein nicht entzogen wissen.“ Wir dürfen das große Bildungsgut, das in den Kunstschöpfungen unseres Volkes aufgespeichert liegt und täglich neu hinzugeschaffen wird, nicht unberührt lassen, sondern müssen an ihnen unsere Kinder zum Kunstgenießen erziehen.

Da kommt uns denn die moderne vervielfältigende Kunst schon fast entgegen; wie können heute für wenig Geld die Zimmer unserer Wohnung, ganz besonders die Kinder-, Spiel- und Schlafkammer, nicht zum wenigsten auch unsere Schulzimmer — die in unserer Jugend meist laß, öde und nächtlichen-Höflichkeit waren — mit guten Bildern, Photographien bedeutender Kunstwerke, plastischen Nachbildungen usw. schmücken. Reproduktionen erster Meister, wie

Nach zweitägigem Aufenthalt in Frankfurt schied gestern vormittag 10.08 Uhr „Zeppelin II“ seine Fahrt nach Köln fort über Mainz, Wiesbaden, Schierstein rheinabwärts. Ueber seinen Aufenthalt über der Stadt Wiesbaden berichten wir an anderer Stelle ausführlich, so daß wir hier den Bericht über die Rheinfahrt folgen lassen können. Leider war dem Grafen das Glück nicht hold; böige Winde zwangen ihn zur Rückfahrt. Es liegen uns folgende Berichte und Telegramme vor:

Auf der Frankfurter „Fla“ hatten sich am frühen Morgen Hunderttausende von Zuschauern eingefunden, um den Aufstieg zu verfolgen.

Der Abschied von der Fla

war kurz aber herzlich. Sämtliche Anwesenden durften noch einmal so nahe wie möglich an die Gondel heran. Geheimer Kommerzienrat Dr. Gans trat vor und richtete an den Grafen folgende Worte: „Erzählen wir Ihnen noch einmal unseren herzlichsten Dank für Ihren Besuch mit „Z II“ auf der „Fla“. Wir wünschen recht glückliche Fahrt und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen mit „Z III“ in Frankfurt.“ — Graf Zeppelin neigte sich über die Gondel, reichte dem Chef der „Fla“ nochmals die Hand und antwortete: „Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für die vortreffliche Aufnahme in Frankfurt. Sie hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht.“ Es wanderten Blumen über Bord, die der Graf vor seinen Füßtritt legte. Dann war der Graf eigentlich schon in seiner eigenen Welt. Für ihn erglänzte von diesem Augenblick ab nur noch sein Luftschiff. „Wie stehen die Dinge hier?“ fragte er seine Leute in der Gondel. Oberingenieur Dürr, der sich den Schweiß von der heißen Stirne trocknete, antwortete:

„Zur Abfahrt bereit, Erzellenz!“

„So, na, wollen mal sehen,“ antwortete der Graf noch und dann vertiefte er sich in sein Kartenmaterial. Der Graf nahm Stück für Stück der Generalabfahre, warf einen Blick darüber und gab sie seinem Assistenten. Die übrigen Ingenieure und Monteure besorgten den Rest des Abbiegens und Flotmachens. Inzwischen war auch die Gondel von den Mitfahrenden besetzt worden. Unter diesen befand sich Graf Zeppelin junior, Erzellenz von Einhorn, Hauptmann George, Oberingenieur Dürr und noch etwa fünf Personen, die zur Luftschiffbedienungs gehörten. Prinz Oskar von Preußen hatte eine Mitfahrt nicht gewünscht. Der Graf ist mit dem Studium der Karten fertig. Sie liegen bereit zur Linken, zur Rechten legt er sich nun einen Notizblock zurecht. Dabei gehen seine scharfen Augen den Bericht über alle Einzelheiten der Gondel hin- und her. „Wo ist hier die bündere Anzugsleine?“ fragte er dann wieder. „Wo der Probant?“ Sein Assistent zeigt ihm das Gewünschte, der Graf aber meint: „Ach, das ist ja viel zu viel, was sollen wir denn mit dem Zeug anfangen?“ In der nächsten Sekunde wendet er sich schon wieder zu seinem Oberingenieur und bespricht mit ihm die ersten Dispositionen über den Aufstieg. „Wir fahren also zunächst über den Platz weg,“ sagte er, „über Frankfurt, drehen dann nach links und gehen über den Main. Ich möchte mir dort doch einmal den zukünftigen Platz ansehen. Wie heißt er doch gleich? Goldstein, ja. Also fahren wir über Goldstein.“ Das weitere werden wir später sehen. Da das Luftschiff „Zeppelin II“ dem Militär gehört, wird auch vorerst mit militärischer Heimlichkeit verfahren, ob es da oder dort hinaus nach Köln fährt. Inzwischen ist es gerade 10 Uhr geworden. Mit fieberhafter Begeisterung wartet weit hinter der Abfahrrampe die Menge. Sie braucht nicht mehr lange auf das großartige Schauspiel zu warten. Oberingenieur Dürr probiert soeben zum letztenmal den Aufstieg. Mit lauter Stimme kommandiert er: „Anläufen! Loslassen! Festhalten!“ und meldet dann endgültig zur Abfahrt fertig. Der Graf nimmt eine Plogge, schwingt sie über die Gondel und ruft: „Diese Plogge soll eigentlich weiß sein. Das möchte ich noch bemerken, denn sie ist etwas schmutzig geworden,“ und erläuternd fügt er

hinzü: „Das ist das Zeichen zum Aufstieg.“ Dann läßt er sich das Sprachrohr geben und ruft:

„Achtung! Los!“

In derselben Sekunde zieht er in greifbarer Höhe an einem Draht und es lautet in der hinteren Gondel. Unter vielfachem Hurra entgleitet das Schiff, schwebt stolz, sicher und ruhig in die Höhe. Kaum ist eine Höhe erreicht, die die Hindernisse nicht mehr zu befürchten hat, setzen die Motore ein und in rasendem Tempo fliegen die Propeller um ihre Achse und fort zieht „Zeppelin II“. Als das Schiff dann in mäßiger Höhe über die an hunderttausend zählende Menschenmasse vorbeiflog, brach ein unbeschreiblicher Jubel und Beifall aus und noch lange webten die Tausendtücher einen Abschiedsgruß hinter dem gefeierten Grafen her.

Gochheim, 2. Aug. 10 Uhr 45 Min. Ueber dem Main fährt das Luftschiff dahin und nimmt die Richtung auf Mainz.

Mainz, 2. Aug. Kurz vor elf Uhr erhielten wir die erste Meldung von dem nähernden Luftschiff. In folgendem Flug kam es in mäßiger Höhe, vielleicht von 100 Metern, daher. Nicht nur am Rhein, von den Brücken und Türmen aus, wo überall die Menschenmassen Aufstellung genommen hatten, konnte man daher das Luftschiff beobachten; nein, auch fast in allen Straßen und Gassen der Stadt sah man es in der Luft vorbeiziehen. Hinter der Kofheimer Fabrik tauchte es um 11 Uhr deutlich sichtbar auf. Im nächsten Augenblick kam es auf die alte Eisenbahnbrücke zu bis zur Mitte des Rheines, wo es eine Seiten- und verschiedene Steigungen und Senkungen ausführte, bis es die gerade Richtung mit dem Stromlauf hatte. Nun zog es in ruhiger, nicht zu rascher Fahrt über die Mitte des Rheines an der Stadt vorbei. Begeisterung schallte überwältigend empor, die Sirenen der Schiffe heulten, ihre Böller dröhnten, und der Jubel ward immer gewaltiger und überwältigender, als der Graf und seine Begleiter die Huldigungen der Mengen durch Fuchschwenken von der Gondel herab erwiderten. Ueber der Straßenbrücke machte das Luftschiff wieder eine seitliche Drehung nach den neuen Kasernen an der Kaiserbrücke und flog dann mit einer glatten Schleife nach Wiesbaden davon.

S. Elville, 3. Aug. Das Luftschiff „Z II“ passierte gestern 11.45 Uhr Elville, von Völler- schienen, Glockengläute und Hurraufen der Bevölkerung empfangen.

Kiedrich (Rheingau), 2. Aug. 11 Uhr 45 Min. Soeben fährt das Luftschiff an unserem Orte vorbei, schlägt die Richtung nach dem Eichberg ein. Dort ändert das Schiff seinen Kurs; die Spitze des Schiffes nach dem Niederwald gerichtet.

Deßlich, 2. Aug. Punkt 12 Uhr befindet sich das Zeppelinsche Luftschiff in der Höhe des Ortes, zwischen Rhein und Wald. Schon seit einer halben Stunde hatte man hier das Luftschiff in Sicht, nachdem es die Adolfshöhe bei Wiesbaden überflogen. Von hier aus war zu sehen, wie das Luftschiff manövierte, im Zickzack dahinschlief, sich den einzelnen Ortlichkeiten nähernd. Völler- schiffe begrüßten Zeppelin allerorts.

Rüdesheim, 2. Aug. Um 12 Uhr 10 Min. berührte Zeppelin II unsere Stadt. Das Luftschiff kam aus der Richtung von Johannisberg, ließ Geisenheim links liegen, machte vor Rüdesheim eine kleine Wendung, überflog die Vorstadt und fährt jetzt den Rheinstrom entlang, die Richtung nach dem Finger Loch nehmend.

Bingen, 2. Aug. Um 11 Uhr 45 Min. tauchte das Luftschiff auf der rechten Rheinseite, von Wiesbaden kommend, auf und fuhr nach dem Rhein zu über Rüdesheim hierher. Das Schiff bewegte sich langsam und majestätisch am Nationaldenkmal auf dem Niederwald vorbei. Tausende von Menschen, die aus der ganzen Gegend sich hier und auf den umliegenden Bergen eingefunden und stundenlang gewartet hatten, brachen in begeisterte Jubelrufe aus. Die Böller dröhnten von allen Seiten, die Gloden läuteten. Nach ganz langsamer Fahrt, während Graf Zepp-

pellin fortwährend grüßte und Karten sowie Telegramme zur Beförderung herunterwarf, fuhr das Luftschiff um 12 Uhr 15 Minuten über den Kaiserstuhl und die Gde des Rheins am Völlergerloch. Um 12 Uhr 20 Minuten kam es über Rhinnschauen. Es führte verschiedene Manöver aus und nahm dann die Fahrt rheinabwärts.

Gaub, 2. Aug. „Z II“ ist hier um 12 Uhr 30 Minuten vorbeigekommen.

S. Badarad, 2. Aug. „Z II“ passierte 12.45 Uhr in langsamer, majestätischer Fahrt unter Städtchen. Die Kirchenglocken der beiden Kirchen und ungeschälte Völler- schiffe verflüchteten den ersten Willkommensgruß. Eine nach Stunden zählende Menschenmenge hatte die beiden Ufer nebst Höhen besetzt.

Koblenz, 2. August. Um 1.20 Uhr erschien „Zeppelin II“ über der Burg Lahmed und zog dann über Koblenz hin, wo es verschiedene Manöver ausführte. Das Luftschiff mußte, um einem Gewitter auszuweichen, das über Ehrenbreitstein lagerte, nach Nordwesten ausbiegen, überflog um 1 Uhr 50 Min. in 300 Meter Höhe die Mosel und nahm die Richtung rheinabwärts, der linksrheinischen Bahnlinie folgend.

Braubach, 2. August. 1.35 Uhr passierte „Zeppelin II“ in langsamer Fahrt unsere Stadt, begrüßt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge. Die Glocken läuteten und Völler- schiffe erdröhnten. Die Stadt und die Marksburg hatten Flaggenschmuck angelegt.

Gochheim (Bad Ems), 2. August. Das Luftschiff wurde um 1.2 Uhr sichtbar und zog allerlei Manöver ausführend, über die Bahn nach Koblenz, wo es um 2 Uhr anlangte.

Neuwied, 2. August. Soeben, um 2.50 Uhr nachmittags, fliegt „Zeppelin II“ über Neuwied. Das Luftschiff hat mit einem heftigen Gewitterregen zu kämpfen. Man glaubt, aus dem Manövrieren des Luftschiffes auf eine Landung bei Neuwied schließen zu sollen.

Neuwied, 2. August. Augenblicklich, um 3.30 Uhr nachmittags, treibt das Luftschiff zwischen Andernach und Beilertum.

Köln, 2. August. „Zeppelin II“ wurde soeben, 4.20 Uhr, über Remagen gesichtet. (Remagen liegt etwa in der Mitte des Weges Neuwied-Bonn; die Luftlinie Remagen-Köln mißt einige 40 Kilometer. D. N.)

Köln, 2. August. Nachdem das Luftschiff „Zeppelin II“ von 4.55 Uhr ab längere Zeit über Remagen, Ahrp und Bins manövierte und mit heftigem Winde zu kämpfen hatte, ist es um 5.10 Uhr oberhalb Bonn gesichtet worden.

Linz, 2. August. Seit 4.55 Uhr manövriert „Zeppelin II“ über Linz und Remagen. Er hat mit heftigem Wind zu kämpfen.

Dieser heftige Wind scheint dem „Zeppelin II“ die Weiterfahrt zur Unmöglichkeit gemacht zu haben. So darf man wenigstens aus folgender Meldung schließen:

Bonn, 2. August. Aus Singing wird gemeldet, daß „Zeppelin II“ rheinabwärts bis Oberwinter gekommen ist, dann aber vom heftigen Sturm zurückgerissen wurde, zirke eine Stunde lang über Singing schwärzte, um dann von neuem zurückzukehren. Auch in Leutendorf ist das Luftschiff wieder sichtbar.

Der Graf hat wohl in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse dann die Rückreise nach Frankfurt beschlossen, die mit großer Geschwindigkeit ausgeführt wurde, da man ja nun den Wind mit sich hatte.

Koblenz, 2. August. Um 6.50 Uhr fuhr das Luftschiff in sehr schneller Fahrt über Koblenz und nahm die Richtung in den Taunus.

Badarad, 2. August. Zum zweiten Mal (7 Uhr nachmittags) fuhr „Zeppelin II“ über unsere Stadt in der Richtung nach St. Goarshausen.

Rüdesheim, 2. August. Das Luftschiff bei soeben 7.15 Uhr in rascher Fahrt die Stadt überflogen.

Ober-Engelheim, 2. August. „Zeppelin II.“ fuhr auf der Rückfahrt nach Frankfurt a. M. um 7.45 Uhr die Stadt passiert.

fänglich in der Natur auch alles nur flüchtig sieht. Das Gefühl für Entfernungen bildet sich erst durch Greifen, durch Betasten, durch Erfahrung aus.

Kinder haben künstlerisch-erziehenden Wert, da sie ein bewußtes Bildspiel am Schein und Wirklichkeit darstellen. Das Kind wird dadurch und durch richtiggeleitete spätere Lektüre guter Jugendbüchlein (nicht etwa der jetzt so häufigen Jugend-Schulbüchlein) zur vollen ästhetischen Genußfähigkeit mit dem Bewußtsein vom Scheincharakter der Kunst erzogen.

Besuche der Museen, wo dies angängig ist, sollte man heranwachsenden Kindern nie verweigern. Lehrer und Eltern sollten gemeinsame Besuche guter Theater, Ausstellungen, Bildersammlungen, Vorführungen vornehmen. Eine Sammlung guter Reproduktionen unserer besten klassischen Gemälde und Skulpturen sollte in jedem Hause zu finden sein. Auf euphonisch, schönes Lesen, gutes Deklamieren unserer besten Dichtungen muß in den Schulen noch weit mehr Gewicht gelegt werden. Mit dem dreizehnten, vierzehnten Jahre verstehen unsere Kinder auch schon einige unserer klassischen Theaterstücke. Beim unterrichtlichen Betrachten guter Lektüre, besonders Gedichte, darf der Lehrer nicht das Werk bis ins Einzelne zerfließen und zergliedern; ein Gedicht ist ein Kunstwerk und muß als Ganzes auf die Kindessee einwirken.

Unsere deutsche Kunst ist so reich, so tief, daß die Uebersicht sogar zwingt, manches Wertvolle auszuschließen. Leider weiß unser Volk noch zu wenig von Döhlern, Dürer, Jülicher, Overbeck, Cornelius, Schwind, Richter, Meißel, Schnorr von Carolsfeld, Kriehlfeld, Böcklin, Menzel, Steinhausen, Thoma und anderen Malern, noch viel zu wenig von Peter Vischer, Adam Kraft, Andreas Schlüter, Schadow, Rauch, Rietschel, Bildhauern und anderen Bildhauern, kennt noch viel zu ungenau die großen, schönen deutschen Bauwerke, wie die Dome von Köln, Bamberg, Speyer, Worms, Straßburg, die Wartburg, die Albrechtsburg bei Meißen, die Marienburg, das Rathaus in Bremen, das Heidelberger Schloß und vieles andere. Andererseits sollte man

außerordentliche Kunst niemals von der Betrachtung in der Jugend abzuwenden ausschließen!

Unsere Jugend muß um klassischen Kunst der Kunst — nicht die Capanbauerfabrikanten unserer Großstädte — lernen lernen, darum sollte man eifrig die schon teilweise eingeführten Jugend- und Volkstheater pflegen. Unsere Jugend muß ferner so gelehrt werden, daß sie es im späteren Leben unmöglich fertig bringt, ohne eine Handbibliothek der deutschen Klassiker zu besitzen.

Natürlich soll die Erziehung des Kindes zum Kunstverständnis niemals die Erziehung zum Naturverständnis überwinden. In und mit Natur und Kunst soll der moderne Mensch leben, will er nicht in Materialismus und Kulturlosigkeit untergehen!

Zick-Zack.

Das Geet der Ehrenlegionäre. Die französische Ehrenlegion, die sich jetzt bei der Wiederkehr des Nationalfestes wieder wesentlich vergrößert hat, sollte ursprünglich bei ihrer Gründung nur 100 Großoffiziere, 300 Kommandanten, 450 Offiziere und 3750 Ritter umfassen. Schon 1830 aber gab es 80 Großkreuzträger, 178 Großoffiziere, 690 Kommandanten, 3887 Offiziere und 35 503 Ritter. Vierzig Jahre später waren diese Ziffern schon fast um doppelte gestiegen: 104 Großkreuzträger, 435 Großoffiziere, 1873 Kommandanten, 7957 Offiziere und 87 778 Ritter. Es gehörten und gehören auch zahlreiche Damen der Ehrenlegion an, u. a.: Adeline Batti, Wilh. Cassal, Frau Louise Dreesen, Mme. Noehlin-Schwarz, Mme. Vogelot, Mme. Rose Caron, Mme. Liviante usw. In den letzten vier Jahren sind 1220 Ehrenlegionäre gestorben; in diesem Jahre sind am 14. Juli allein wieder 320 neue Ehrenlegionäre ernannt worden.

Wiesbaden, 2. August. „Zeppelin II“ überflog um 8 Uhr die Stadt. Die Zeitungs-„Zit.“ teilt mit, dass „Zeppelin II“ infolge eines Defektes auf der Rückfahrt nach Frankfurt a. M. begriffen. Die die Kgl. Wasserbauinspektion mittelst „Zeppelin II“ um 8.10 Uhr bei Mainz die Rheinschleuse.

Frankfurt a. M., 2. August. Um 8.45 Uhr verließen die Zeppelinschiffe das Gerannaden des Luftschiffes „Zeppelin II“. Um 8.50 Uhr landete es glücklich auf dem Fluggelände der „Zit.“

Die Ankunft in Frankfurt.

Der kommandierende General v. Eichhorn entließ zuerst der Gondel, dann folgte Graf Zeppelin, später seine Reisegenossen. Die Menge gab Raum und geleitete den Grafen zum Automobil. Hochrufe, die nicht endeten, verfolgten das enteilende Fahrzeug. Graf Zeppelin wendete sich herzlich und scherzhaft an den Ausstellungsbesucher: „Ich muß mich leider zurückmelden.“ Die Antwort war: „Wir freuen uns, Sie und Ihre Gefährten samt dem Schiff wieder wohlbehalten hier zu sehen. Freilich hätten wir gern gewünscht, daß die Fahrt vom Wetter mehr begünstigt gewesen wäre.“

Mittlerweile hatte Polizei und Militär die Bewegung des Schiffes genauer geordnet. Die Aufträge zur Verschaffung von Nachschub und Betriebsstoff wurden von Oberingenieur Dürr und seinen Assistenten erteilt.

Direktor Goldmann

Dem Luftschiffbau Zeppelin gab im Carlton-Hotel, wo er mit den beiden Grafen und Hauptmann George abgestiegen war, einem Vertreter der „Frankf. Ztg.“ folgende offiziell gehaltene Erklärung: „Nach besonders genügender Untersuchung ist bis gegen Mittag wurde das Schiff infolge starken Gegenwindes langsam bis andernach zurückgedrückt. Dort wurde Umkehr beschlossen, da Eintreffen in Köln nach Warten auf Aufblauen des Windes vorausichtlich vor Mittag nicht möglich gewesen wäre. Die Landung an alter vordereiter Stelle auf dem Gelände der „Zit.“ war sehr glatt.“ Auf die Frage, ob nicht irgend eine maschinelle Störung bei dem Entschluß zur Umkehr mitbestimmend gewesen sei, versicherte Goldmann, daß Motore und Propeller bis zur Landung ihre Schuldigkeit getan hätten.

Im Sturmweiser.

Einer der Kapitäne, der totmüde nach seinem Hotel fuhr, erzählte Einzelheiten von der furchtbaren Sturmschiffahrt. Zwei starke Gewitter mit Sturm und Hagel mußten die Luftschiffe über sich ergehen lassen. Das Hauptgewitter brach um 2 Uhr 50 bei Weidenburg los; es tobte furchtbar. Die Motore hielten sich mager und das Steuer gehobte. Das Luftschiff wurde teilweise ganz in Wolken eingehüllt. Von Remagen bis Andernach kämpfte „Zeppelin II“ einen furchtbaren Kampf. Die Windgeschwindigkeit war weit stärker als bei der Rheinschleuse. Es ging nach anstrengender Maschinenarbeit mehr ruckwärts als vorwärts. Unter diesen Umständen entschloß sich Graf Zeppelin zur Umkehr. Bei Remagen wurde gedreht. Und nun schob das Luftschiff, gepackt vom Nordoststurm, langsam dahin. Die Städte und Dörfer flogen mit Windgeschwindigkeit vorüber. Bis hinter Bingen ging die tolle Fahrt, dann flaute der Sturm etwas ab. Aber die Schnelligkeit war immer noch groß genug. In Mainz fuhr man gleichzeitig mit einem Schnellzug ab, der gleichzeitig mit „Z II“ in Frankfurt einlief.

Größe und Bau des „Z II“.

Das Zeppelinsche Luftschiff übertrifft an Größe alle bis heute erprobten Lenkbalkons. „Z II“ hat bis auf geringe Abweichungen die Form und die Abmessungen des bei Scherdingen versenkten Schiffes, dessen Schiffsal die Zeppelinschiffe hervorsticht. Es ist 136 Meter lang, hat 13 Meter Durchmesser und fast 15 000 Kubikmeter Gas (Wasserstoff). Diese sind in 16 Ballons untergebracht, welche in 16 durch gestützte Stützstränge abgetheilten Schotten liegen, in die der durch longitudinale und transversale Aluminiumträger gebildete Luftschiffkörper eingeteilt ist. Das ganze Gerippe ist mit Ballonstoff umhüllt. Es läuft an beiden Enden in ovale Röhren aus, die den Luftwiderstand vorteilhaft überwinden. Unter dem Tragkörper befinden sich die beiden Gondeln, von denen jede einen 1000-PSigen Daimlermotor trägt — es sind die Motoren des verunglückten Luftschiffes. Sie geben den Schrauben, die beim starken System besonders vorteilhaft angebracht werden können, eine Umdrehungsgeschwindigkeit von etwa 1000 in der Minute. Die Gondeln sind durch einen Laufzug verbunden, den man nur kriechend im Innern kann. Obwohl der Steuerapparat im großen und ganzen derselbe geblieben ist wie beim versenkten Schiff, wurde das Gerippe vergrößert und leichter gemacht. Die Kolbenstöße wurden günstiger und freier aufgehängt. Es ist besonders interessant zu beobachten, wie rasch und sicher der gewaltige Schiffkörper den geringen Verbiegungen dieser verhältnismäßig geringen Flächen folgt. Besondere Sorgfalt ist auf die Sinterung der Motoren gelegt, damit die Kompositionen, die die erste Umdrehung der Motoren bei Scherdingen gebildet haben, in Zukunft vermieden werden.

„Zeppelin III“.

Unmittelbar nach der Rückkehr der Ingenieure von der Frankfurt-Mainzer Fahrt wird in Mainz die Ueberführung des Gerippes des „Zeppelin III“ von der Land- zur Seefahrt begonnen. Ab dann beginnt mit großem Beschleunigung die Montage der Gondeln und Motoren sowie der Propeller und Steuermechanismen. Gleichzeitig wird mit dem Ueberführen und Anpassen der äußeren Hülle der Anlage gemacht, was etwa 14 Tage beansprucht. Die Zeile der Spitze und des Endes, sowie die Pläne des Luftschiff-Kumpfes liegen hierzu bereit. Bis gegen den 20. August wird auch die Luftschiff, das demnächst zunächst auf der Frankfurter „Zit.“ stationiert werden soll, fertig sein.

Zeppelin über Wiesbaden.

Was rennt das Volk? Was wagt sich dort die langen Gassen brausend fort? — Eine bisher ungelante Aufregung hatte sich gestern der Einwohnerschaft unserer Kurstadt bemächtigt. Alles wollte ihn sehen, den „größten Deutschen seines Jahrhunderts“, den Eroberer der Luft. Wie am Samstag, so wurden auch am Sonntag den ganzen Tag über und besonders Montag früh vom „Wiesbadener General-Anzeiger“ Extrablätter in großen Massen in der Stadt, in der Ausstellung und auch in den benachbarten Provinzorten verbreitet, die die Nachricht von dem Eintreffen Zeppelins rasch in alle Kreise trugen. Es gab auch Angläubige, und diese waren unglaublich geworden durch das Ausbleiben des Reichsluftschiffes am Samstag. Wir haben bereits bemerkt, daß großer Gasverlust (und nur dieser Umstand) maßgebend für den Grafen war, von einem Besuch Wiesbadens abzusehen, nicht etwa, wie andererseits glaubhaft gemacht werden will, um eine Verzögerung der Landung zu vermeiden. Gestern wurde wieder die Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“ bestimmt, im wahren Sinne des Wortes. Unausgesprochen riefte die Klingel des Telefonapparates und selbst die Bureaus des „Wiesbadener General-Anzeiger“ wurden förmlich belagert.

Nach 10 Uhr teilten die Extrablätter des „Wiesbadener General-Anzeiger“ mit, daß Zeppelin in Frankfurt aufgestiegen und also in nicht zu fern Zeit zu erwarten sei. Die fieberhafte Erregung im Publikum steigerte sich von Minute zu Minute. Dächer und Schornsteine, Bäume und Telegraphenmasten wurden erstarrt, und in den gewagtesten Stellungen hielt man aus, den Blick starr auf den Horizont schweifend lassend, suchend nach der weißen Fackel, die da auftauchen sollte. Im Verlaufe des Vormittags waren auf Anregung des Magistrats die öffentlichen Gebäude geschlossen worden, was in privaten Kreisen als bald Nachschub fand. Die Bogen der Begeisterung stiegen höher und höher. Mit den Fernsichtern an den Augen, schier atemlos, harzte man des großen Ereignisses.

Da plötzlich ertönt vom Bahnhofsturm her ein Glöckchen, es folgen mehrere, die Glöden der Kirchen stimmen mit ein, Völkerschiffe durchzittern die Luft. Noch ist nichts zu sehen — aber wie ein Lauffeuer pflanzt es sich von Mund zu Mund: Zeppelin ist in Sicht! Da, da — der weiße Strich da oben am blauen Zell. Er kommt, er ist da. Aus tausenden Reihen erschallt der Jubelruf, ihn zu begrüßen, den Segler der Lüfte, ihn, der der Menschheit Flügel verlieh. Freude und Patriotismus durchzieht alle — ein Deutscher ist's und eine deutsche Erfindung. Frankfurt und frei wie ein Vogel schwebt dieser Riesenschiff.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 3. August.

Zur Bierpreisermäßigung.

Am Samstag tagte hier eine Versammlung des Gastwirtsvereins von Wiesbaden und Umgebung und der Gastwirtsvereine von 1906 unter dem Vorsitz des Gastwirts Herz (Wiesbaden). Man einigte sich dahin, daß drei Zehntel Liter Bier 12 Pfennige und vier Zehntel Liter 15 Pfennig kosten sollen. Rumpf-Zehntel-Liter-Gläser verschwinden, nur die Stammkrüge von fünf Zehntel Liter sollen bestehen bleiben und 18 Pfennig kosten. Fünf Zehntel Liter-Faschen werden von den Brauereien eingegeben, so daß sie innerhalb eines Jahres verschwinden werden. Der Bieraufschlag wird voraussichtlich am 15. August in Kraft treten, doch sollen vorher noch Verhandlungen mit den Brauereien gepflogen werden.

Wieder eine Teuerung! so wird man wohl manchen fagen hören. Teuerungen sind immer unangenehm, nicht immer aber zu umgehen. Man stelle sich — als Konsument — einmal auf den Standpunkt: Leben und leben lassen! Bekanntlich ist vor etwa 4 Jahren schon eine Steuer erhoben worden, die vom Bier zu tragen war. Damals haben unsere Väter keinen Aufschlag eintreten lassen. Heute verlangt der Staat eine erhöhte Steuerabgabe, die der Brauer (mit dem bekannten Recht des Stärkeren) auf dem Bier abwälzt. Wie soll sich dieser nun schädlos halten? Die Lebensmittel — ohne Ausnahme — sind teurer geworden, die Glühkörper und die Streichhölzer sind erheblich teurer worden, und diese Steuern fallen auf den Bier, diesmal als Konsument, zurück. Nicht unerwähnt sei auch die enorme Steuer, die für jedes, selbst das kleinste Konzert oder Tanzfranzösen erhoben wird.

Dies alles sind Vorkämpfe, die schwer auf die Schultern des Bieres drücken und denen jetzt keine Abwehrmaßnahmen entgegenstehen. Arbeitslöhne und Beamtengehälter steigen von Zeit zu Zeit, während die Preise für Getränke bisher die gleichen blieben, und andererseits bei den hohen Preisen der Lebensmittel der Gewinnverlustrag für Speisenaufgabe ein sehr minimaler ist. Wenn also heute die Biersteuern an das Publikum mit einem Bieraufschlag — gesteuertermäßig — herantreten, so wird jeder, der Gerechtigkeitssinn genug besitzt, dies nicht billigen können, und auch nicht von „Wiersteil“ sprechen, er wird eben eher mal ein Glas Bier weniger trinken. Vielesicht dürfte hier auch als für den Bier von großem Schaden der schlechte Sommer und die „natürliche“ der Ausstellung angeführt werden.

Der Dank der Stadt Wiesbaden. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden richtete an den Grafen Zeppelin in Köln folgendes Danktelegramm: „An Se. Excellenz den Grafen Zeppelin, Köln: Wiesbaden in Begeisterung dankt Eurer Excellenz innigst. Der Magistrat, J. B. Körner.“

Wiesbadens Gäste. Zum Kurzgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Baron de Vos van Steenwijk-Arnhem (Hotel Bellevue) — Graf und Gräfin Penhousky-Ludapest (Vier Jahreszeiten) — Baronin von Sternberg-Mio Grande do Sul (Luftkurort Neroberg) — Gräfin Dubner-Winsor (Hotel

Körper durch die Luft, mit nicht zu beschreibender Eleganz und Sicherheit. Da zieht er hin, über die Ausstellung, die Kaiserstraße bis zum Marktplatz. Die Jubel- und Begrüßungsrufe überdönen fast das einläufige Brummen der Propeller, ein Lächer- und Güteschwenken, jeder macht mit. Heute frägt sich keiner nach seiner politischen Gesinnung, der Preudentaumeil hat sie alle mitgerissen. Am Marktplatz wendet das stolze Luftschiff, nimmt Richtung nach der Friedrichstraße, deren Zug es beinahe innehält, wendet noch etwas, sinkt dann tiefer, um dann in der Richtung nach Schierstein zu verschwinden.

Vom Kurhausturm herauf war der Lenkbalkon durch die Klänge der Musikapelle begrüßt worden. Vom Gärten aus war ein Fesselballon, geschmückt durch mehrere Flaggen, aufgelassen worden. Auf dem Ausstellungsgelände und auf dem Energieplatz wurden Völkerschiffe abgefeuert. Die Anwesen erwiderten die Grüße von unten lebhaft und warfen Ballonposten aus.

Wie sehr das „Zeppelinfieber“ unsere Einwohner ergriffen hatte, beweist der Umstand, daß der ganze Geschäftsbetrieb eingeleitet wurde. Das Telephonamt, die städtischen Behörden, viele Privatunternehmen hatten ihre Bureaus geschlossen. Als gegen 11 Uhr im Gerichtsgebäude bekannt wurde, daß „Z II“ in Sicht sei, hob im allgemeinen Interesse der Vorstände die Verhandlung für die Dauer von 1 Stunde auf. Auch die „Electric“, die sich übrigens wenig auf den doch zu erwartenden Verkehr eingerichtet hatte, stellte zeitweilig den Betrieb ein. Eine bekannte Bäckerei in der Kirchstraße hatte aus einem Laib Brot und Brötchen, die die Gondeln und Propeller markierten, ein Zeppelin-Luftschiff hergesteuert, von dem als Flagge das Extrablatt des „Wiesbadener General-Anzeiger“ herabhing.

Abends 8 Uhr sollte Wiesbaden zum zweiten Mal Gelegenheit bekommen, „Zeppelin“ zu sehen. So sehr ersehnt das einerseits ist, so bedauerlich ist es andererseits, daß das Unwetter im Rheinland „Zeppelin II“ so sehr mitgespielt hat. Nur Wenigen dürfte „Zeppelin II“ gestern Abend zu Gesicht gekommen sein, als er über die Wiesbadener-Gießerei-Grenze seinen Weg nahm. Der Wiesbadener General-Anzeiger hatte durch seine Extrablätter zwar frühzeitig von der Rückfahrt nach Frankfurt Kenntnis gegeben, doch war der Weg, den „Zeppelin II“ einschlagen würde, unbekannt. Wir wollen heute schließen mit dem Wunsch, daß uns Graf Zeppelin auch bald mit seinem „Zeppelin III“ von Frankfurt aus mit seinem Besuch beehren möge. Die Wiesbadener werden ihn nicht minder herzlich empfangen, als am gestrigen Tage.

Reichspost — Fürstin Margaretha Engelstschiff-Petersburg (Hotel Wilhelm).

Der Ausstellungsbefuch. Am Sonntag besuchten der Gewerbeverein Ingelheim am Rhein mit 66 Personen, der Gewerbeverein Algen mit 26, die freie Handwerker-Zunft, Limburg a. d. Lahn mit 26, der evangelische Junglings- und Arbeiterverein Wiesbaden mit 100, das christliche Gewerkschafts-Komitee Wiesbaden mit 132, der katholische Gewerbeverein Wiesbaden mit 56, der Kirchengesangsverein Frei-Weinheim mit 52 und die Gesellschaft „Erholung“ Badarach mit 43 Personen die Ausstellung. Am gestrigen Tage besuchten 3116 Personen die Ausstellung.

Städtischer Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungstellen fanden im Juli in der Abteilung für männliche 703 Arbeitsgesuche 313 Angehörigen von Stellen gegenüber, von denen 262 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche lagen 571 Arbeitsgesuche vor; 646 Stellen waren angemeldet und 308 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gast- und Schenkwirtschaftsgewerbe waren 768 Arbeitsgesuche, darunter 218 von Weiblichen, zugegangen, denen 712, darunter 270 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 523, darunter 110 durch Weibliche, besetzt. Insgesamt waren im Juli 2042 (im Juli 1908 1091) Arbeitsgesuche und 1671 (988 Angebote) angemeldet, besetzt wurden 1143 (847) Stellen.

Strassenbahn Wiesbaden.—Mainz. Die Wagen der Linie 6 verkehren jetzt täglich von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends in Zwischenräumen von 7½ Minuten. Von morgens 8 Uhr ab ist Viertelstunden-Verkehr eingerichtet.

Gewitter in Wiesbaden. Gestern nachmittag gegen vier Uhr ging über unsere Stadt ein schweres Unwetter nieder. Ein tollwutartiger Regen mit Hagel prasselte auf die Dächer herab. In den Straßen wälzten sich breite, dreckschmutzige Bäche dahin. Auf dem Luxemburgplatz schlug der Blitz in eine Telefonleitung und richtete erheblichen Schaden an. Auf dem Bunde dürfte das Unwetter für die Ernte wohl vom größten Schaden gewesen sein.

Wiesbaden als Kongressstadt. Gestern früh wurden die Verhandlungen des 28. deutschen Tischlerkongresses fortgesetzt. Von staatlichen und städtischen Behörden waren Landeshauptmann Krefeld und Stadtrat Oeff erschienen. Am 10½ Uhr wurde die Versammlung bis 12 Uhr verlagert, damit die Teilnehmer den Grafen Zeppelin auch begrüßen konnten. Ueber die Sicherung der Ausforderungen referierte C. Rahardt-Berlin. Eine Resolution, die besagt, daß die Erfüllung aller Wünsche darin noch nicht erfüllt ist, wird angenommen. Weiter sprach Pauli-Potsdam über „Die Arbeitskammern“. Nach einer längeren Debatte wurde folgende Resolution angenommen. Der Tischlerkongress protestiert energig gegen den ganzen Gesellschafts-„Die Arbeitskammern“ betreffend, und lehnt denselben in allen seinen Punkten ab. Bundessekretär Dr. Mühlmann-Berlin referierte über die geplante Reichsversicherungsordnung. Die „Zucht“- und „Gefängnis“-Arbeit“ behandelte Krefeld. Ueber eine Resolution wird in der heutigen Versammlung abgehandelt, die auf 9 Uhr festgesetzt ist.

Glück im Unglück. Ede Franken- und Walramstraße brach einem Väterbüchsen die Gabel des Vorderendes. Dadurch schoß er im Bogen, mit dem Kopf zuerst, über die Fenstung. Zum Glück fiel er in den Hof, den er auf dem Rücken hatte, und zog sich somit keinerlei Verletzungen zu.

Im Schlafe beraubt. Gestern abend setzte sich ein Krankenwärter in der Frankfurterstraße auf eine Bank. Da er von langen Nachwachen übermüdet war, entschlief er bald und zwar so fest, daß er nichts davon merkte, daß ihm ein Taschendieb Uhr und Geldbörse stahl. Erst nach seinem Erwachen merkte er an den gestohlenen Sachen, daß er einem Leichensiedler zum Opfer gefallen war.

Durch Hirschschlag verunglückt. Gestern Morgen 8.30 Uhr brach eine Frau infolge Hirschschlages in der Kirchstraße zusammen. Passanten und Anwohner nahmen sich sofort ihrer an und benachrichtigten die Sanitätskommission. Nach vor deren Eintreffen war die Bedauernswerte wieder zum Bewußtsein erwacht, redete jedoch völlig irre. Da sie sich einem Transport ins Krankenhaus aufs heftigste widersetzte, mußte die Sanitätskommission unverrichteter Sache wieder abfahren. Nach einiger Zeit konnte sie sich allein wieder entfernen. Natürlicherweise hatte dieser Vorfall einen großen Menschenauflauf verursacht.

Zeppelin-Gemälde eines Wiesbadener Künstlers. Ein vorzügliches Bildnis des Eroberers der Luft befindet sich gegenwärtig in der historischen Abteilung für Gemälde auf der „Zit.“. Der Schöpfer dieses Gemäldes ist der hiesige bekannte Miniaturist Oskar Meher-Elding. Am Samstag konnte man bei Anwesenheit des Grafen Zeppelin die sprechende Ähnlichkeit des Gemäldes mit dem Original konstataieren. Die frische Gesichtsfarbe, die klugen hellblauen Augen und der freundliche Ausdruck sind vorzüglich wiedergegeben.

Die Treppe herabgestürzt. Ein siebenjähriger Junge fiel gestern morgen in der Mauritiusstraße 1 im dritten Stockwerk die Treppe herab und zog sich anscheinend eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wollte Zeppelin sehen und hat sich dabei überhafter. Der Bedauernswerte wurde durch die Sanitätskommission dem Krankenhaus zugeführt.

Vermehrung der Raucherabteile in den D-Büben. In der letzten Zeit wurde wiederholt über den Mangel an Raucherabteilen sowohl auf den Haupt- als auch den Nebenbahnhöfen der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung Klage geführt. Die Beobachtungen, die daraufhin in den einzelnen Direktionsbezirken angestellt wurden, haben ergeben, daß sich zuweilen Mangel an Raucherabteilen bemerkbar macht, während Nichtraucher- und Frauenabteile noch leer sind. Einige Jüge werden auch vorwiegend in den Morgen- und Abendstunden von Geschäftsfreisenden, den die Raucher sind, benutzt, während wieder bei anderen Jügen die Raucher sich in der Mehrzahl befinden. Um diesen so verschiedenen Ansprüchen Rechnung zu tragen, hat der Eisenbahnminister jenen die Eisenbahndirektionen ermächtigt, in Einzelfällen, wo von der Verringerung der Nichtraucherabteile keine Wünsche zu befürchten sind, die überschüssenden Abteile als solche für Raucher einzurichten. Es handelt sich naturgemäß um Ausnahmen, die keinesfalls Regel werden sollen.

Ausstellungen.

Frankfurt.

Von der „Zit.“ Einer der ersten, wenn auch unfreiwilligen Gäste auf dem Fluggelände war vorgestern früh die Feuerwehr. Kurz vor 7 Uhr wurde sie mit dem Signal Feuer auf dem Fluggelände aus der Sonntagsruhe gestört, da man das kostbare Luftschiff in der Nähe wahrte, rüdten sogleich mehrere Wagen aus. Ein Mülhausen nördlich des Fluggeländes war in Brand geraten. Die Feuerwehr bestehend legte sofort eine Schlauchlinie an, die allerdings sehr lang war, da das Wasser von der Südfseite hergeholt werden mußte. In kurzer Zeit waren die Flammen erstickt, doch wurde der ganze Mülhausen völlig abgebrannt, um eine Wiederholung des Vorfalles zu vermeiden. Gegen 9 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die übrigen Wagen brauchten gar nicht in Tätigkeit zu treten. — Heute nacht 12 Uhr rückten wiederum zwei Feuerwehrlöschzüge nach dem Fluggelände ab. Am Glühkörper, der aus allem Bedacht und Grundat besteht, waren an derselben Stelle, wo bereits morgens eine Selbstentzündung entstanden war, wiederum kleine Flammen herabgeschlagen. Jemandem die Gefahr für den „Z II“ bestand nicht, aber der Vorsicht halber blieb eine Feuerwehmannschaft während der Nacht an der Brandstätte. — An den Kasernen gingen in der Zeppelin, tagen für Eintrittsgelder 70 886 M ein. Dergleichen kommen dann noch die Einnahmen für Tribünenplätze in Höhe von rund 20 000 M. Im ganzen mögen an den drei Tagen 150 000 Personen die Ausstellung besucht haben.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister A. des hiesigen Amtsgerichts wurde unter Nr. 87 bei der Firma: „Rene Seltzer Mineralwasser-Unternehmensgesellschaft Wiesbaden“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Juni 1900 soll das Grundkapital von 400 000 M auf 300 000 M herabgesetzt werden. Nach näherer Maßgabe des Beschlusses der Generalversammlung vom 15. Juni 1900 ist die Errichtung von Vorzugsaktien und zwar insbesondere hinsichtlich der Gewinnbeteiligung beschlossen.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiel: Gefährliche. Residenstheater: „Der Hieb im Ohr“, 7.30 Uhr. Volkstheater: „Die Hochzeitsreise“, 8.15 Uhr. Bahnhofs-Theater: „Die Hühnerfeste“, 8 Uhr. Stala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.

Kurhaus: Wall- und Kallung 8.30 Uhr. — Wagners-Romane nachm. 4.30 Uhr und abends 8.30 Uhr. Strophant-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Kongresse täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Rennhof. — Hotel Prinz Nicolaus. — Wiesbadener Hof. — Bahnhofs-Restaurant. — Cafe Pabburg.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenstheater. Der morgen erstmalig in Wiesbaden Schwan „Diebesgeleit“ in einer der erfolgreichsten Repertorien der letzten Jahre. Berliner Theater-Ensemble. Das Stück erlebte ca. 300 Aufführungen. Die Besetzung ist in dem Hauptprogramm dieses Blattes in Berlin.

Wohlfahrtstheater. Morgen, Dienstag, geht nochmals die erfolgreiche Operette „Die Fledermaus“ in Szene. Am Mittwoch findet eine nochmalige Aufführung von „Die lustige Witze“ statt. Am Donnerstag geht zum Benefiz für Herrn Walter Hertling zum ersten Male die Operette „Robbott, Johann der Zweite“ in Szene.

Das Nassauer Land.

8. Sonnenberg, 2. Aug. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung waren 15 Gemeindevorordnete erschienen. Der Vorsitzende Bürgermeister Buchelt eröffnete die Sitzung mit der Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern zur Einkommensteuer-Voranschlags-Kommission für die Jahre 1910, 1911 und 1912. Es wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt. Einige Gesuche um Befreiung vom Pflichtfeuerwehrendienst wurden gegen Zahlung der gesetzlich festgelegten Abfindungsbeträge genehmigt. Ein Gesuch um Verkauf einiger Acker Land aus dem Hofgartengelände wurde vorläufig abgelehnt, weil die Grundstückslinie noch nicht endgültig feststeht. Ein aus dem Jahre 1904/05 herrührender und jetzt zur Anforderung gelangter Betrag von 454 M für Verlängerung der Gasleitung in der Dorfstraße wurde bewilligt. Die Ergänzung der Grundsteuerordnung hinsichtlich der landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten und nicht in den Bauquartieren liegenden Grundstücke wurde dem Antrag des Gemeindevorstandes entsprechend beschloffen. Die Gemeindevorrechnung für 1908 wurde festgestellt auf eine Einnahme von 183.712,16 M und eine Ausgabe von 163.679,30 M. Mitin Mehrerinnahme von 32,86 M. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Gemeindevorordneten Wagner, Brüdner, Wiesenhorn und Diefel. Es wurde Mitteilung gemacht von der Anstellung des Gemeindefeldwärters Meyer, der probeweisen Anstellung des Militärvorwärters Bachmeyer, der probeweisen Anstellung des Feldwärters Schneider und der probeweisen Anstellung des Feldwärters Hahn. Außerhalb der Tagesordnung war als dringend zugelassen worden die Erhöhung des Kredits bei der Nassauischen Landesbank, welche durch die Verzögerung in der Erhebung der Gemeindesteuer notwendig geworden ist. Die Erhöhung des Kredits von 20.000 auf 35.000 M wurde beschloffen. Ferner wurde über den Stand der Verhandlungen, über den Kanalvertrag, sowie über den Wasserlieferungsvertrag Mitteilung gemacht.

11. Nambach, 3. Aug. Eine Einrichtung, die gemäß von allen Landwirten Nambachs auf freudigste begrüßt werden wird, hat jetzt das Elektrizitätswerk von hier getroffen. Das Werk ist jetzt der Anschaffung einer Dreischaltmaschine näher getreten, welche durch denselben Motor getrieben werden wird, welcher jetzt bei einer Sägemaschine gebraucht wird. Dieselbe wird schon in diesem Herbst in Tätigkeit treten.

6. Nierstadt, 3. August. Die hiesige Kranken- und Sterbekasse, eingeschriebene Hilfskasse, hielt am Samstag eine Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 380 Mitglieder, anwesend waren 40. Die Krankenkasse hat im ersten halben Jahre 600 M mehr ausgezahlt, als wie eingegangen ist. Infolgedessen erhöhte die Verwaltung die Monatsbeiträge von 1,50 M auf 1,80 M. — In der Kassenkassette bildete sich gestern infolge des wolkigen Abends Gewitterregens ein förmlicher See. Ein Keller der Latrinen war mit Wasser angefüllt, so daß die hausmachenden Kasse und sonstige Waren im Keller herumgeschwammen. Außerhalb der Latrine wurden von Wänden her Wasserstrahlen durch Vernichtung von halbfertigen Wasserteilen erlitten.

8. Nordenstadt, 3. August. Vorgestern nachmittag um 5 Uhr ereignete sich an der Landstraße Wiesbaden-Frankfurt in der Nähe unseres Ortes an der gefährlichen Stelle, wo der Mainzer Weg die Landstraße rechtwinklig kreuzt, ein schwerer Unglücksfall durch ein von Wiesbaden nach Frankfurt fahrendes Automobil. Infolge des starken Regenwetters eilten die Entenarbeiter vom Felde nach Haus. Der Landwirt W. Kanneier passierte mit einem Wagen, auf welchem 10 Personen saßen, die Chauffee, als ein Auto mit rasender Geschwindigkeit angefahren kam. Der Chauffeur mußte das Fußpedal loslassen, denn er konnte erst in dem Moment gegen dasselbe, als es schon beinahe die Chauffee überschritten hatte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und mit Pferd und Besatzung teils in den Graben am Wege, teils auf das Ackerfeld geschleudert. Obgleich die Leute mehr oder minder schwer beschädigt sind, (ein 12-jähriges Mädchen mußte heimgeführt werden und das Dienstmädchen aus dem Frankfurter Hof erlitt Verletzungen am Kopf), so war doch noch Glück beim Unglück. Das Bedauerliche bei der Sache ist, daß die Autofahrer zwei Herren und eine Dame, unerkannt weiter fahren wollten und von herbeieilenden Feldarbeitern erst mit Gewalt aus dem Auto gezwungen werden mußten. In demselben Augenblick aber, als sie erklärten, mit zur Polizei fahren zu wollen und von den Leuten freigegeben wurden, sprangen sie auf und fuhr in rasendem Tempo in der Richtung nach Gattersheim weiter. Allerdings hatten sie nicht bemerkt, daß der Scheinwerfer und Kaufmann Th. Diefendach mitaufgesprungen war und im Auto saß, ehe sie es merkten. Diefendach kam bis in die Nähe des Wandersmannes (wo im vorigen Jahre das schwere Automobilunglück geschehen war), ehe er die Nummer des Autos feststellte hatte. Diese lautete 3771 (ohne Buchstaben). Gleichzeitig hatten andere Nordenstadter Leute die von ihnen erkannte Nummer und die Nachricht von dem Vorfall nach Gattersheim und Höchst telephoniert und hat hoffentlich den Erfolg, daß die Verantwortlichen festgestellt werden. Rätters ist zur Stunde nicht bekannt. Der zertrümmerte Wagen liegt noch an Ort und Stelle in der Nähe der hiesigen Wirtshaus.

m. Nambach, 3. August. Die Ortsgruppe Wiesbaden der christlich-sozialen Partei hielt am Sonntag hier und in Biedfeld eine öffentliche Versammlung ab. Die Referenten behandelten das Thema: Die Reichsfinanzreform und ihre Folgen. Sie wiesen nach, daß die wirtschaftliche Vereinigung, zusammengesetzt aus Deutschen Nationalen und Christlich-Sozialen die einzige Partei war, welche für sämtliche Vorklagen, die den Reich belasten sollten, gestimmt habe. Die Ausführungen der Redner fanden lebhaften

Beifall. — Auch über Nambach wurde die Hundespeere verhandelt.

8. Schierstein, 3. August. Dieser Tage fand seitens der Gesundheitskommission unter Leitung des Kreisarztes eine Revision verschiedener Geschäfte, namentlich der Lebensmittelbranche, statt. Hierbei soll sich der Leiter über einzelne Geschäfte in hygienischer Hinsicht sehr lobend ausgesprochen haben. Erhebliche Beanstandungen fanden nicht statt. — In nächster Zeit soll mit der Neuanlage einer Fahrstraße vom Kreuzweg über die Heide nach Schierstein begonnen werden. Zu dieser soll die neue Besitzerin des Schlosses Freudenberg gewillt sein, einen erheblichen Beitrag zu leisten. — Die Verladerampe am Eisenbahn wird zurzeit umgebaut. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß er noch vor der Kirchweibe fertiggestellt sein wird. Hiermit ist die Eisenbahnverwaltung einem dringenden Bedürfnisse nachgekommen und hat einen fühlbaren Mangel abgestellt. Heute nachmittag findet auf dem Rathaus hier eine Zwangsversteigerung zweier Wohnhäuser und mehrerer Grundstücke statt. — Der Wasserstand des Rheines ist zurzeit für die Schifffahrt immer noch sehr günstig. Gezügter Hafenpegelstand 2,26 Meter.

8. Nambach, 3. August. Am Sonntag besuchte der Männergesangsverein von Köln unsere Stadt und wird hier mehrere Lieder vortragen. — Der hiesige Gesangsverein „Markburg“ besuchte am Sonntag den Gesangswettbewerb in Heimbach, wo er in der nicht preisgekrönten Stadtklasse sang.

1. Nierstadt, 3. August. Zwei zur Kirchweibe hier anwesende Gewerbetreibende nahmen einem hiesigen Wirt und dessen Frau beim Würfelspiel ansehnliche Geldbeträge (über 200 M) ab. Als sie dann einen anderen Einwohner um circa 60 M gerupft hatten, machte dieser die Entdeckung, daß sich die Betreffenden — an diesem Tage waren es drei — beim Spiel falscher Würfel bedienten. Er nahm die Würfel an sich und ergriffte Anzeige bei der Polizei, welche die Verhaftung zweier dieser Raubspieler bewirkte; der dritte hatte sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht. Das königliche Amtsgericht ließ die Angeklagten wieder frei, weil sie nicht fluchtverdächtig seien. Die Verhaftung wird wohl nicht ausbleiben.

1. Nierstadt, 3. August. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ergriffte Bürgermeister Leichtfuß namens des Magistrats den Bericht über das Rechnungsjahr 1908. Im das Defizit von 3020 M zu decken, beschloffen die Stadtverordneten, tragend ab 1. April die Einkommensteuer von 100 auf 145 Prozent und die Ergänzungsteuer von 140 auf 180 Prozent erhöht wurde, das Wasserzins ab 1. Juli von 20 auf 30 A pro Kubikmeter zu erhöhen. Weiter wurde beschloffen, eine jährliche Wassermessermiete von 6 M zu erheben. Zur Einkommensteuer-Voranschlags-Kommission wurden folgende Herren gewählt: Schlossermeister Fr. Veit, Kaufmann B. Greuling, Landwirt Fr. Lint und Konflikt G. Pfaff. — Vorgestern mittag erfolgte die feierliche Eröffnung der Schwimm- und Badanstalt des hiesigen Verkehrsvereins. In der Nähe des alten Badweihers wurde vorgestern der aus Reife gebürtige Georg Scholz in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das hiesige städt. Krankenhaus gebracht. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Morphiumsuchtigen zu tun hatte, der eine zu starke Dosis eingenommen hatte. Am Abend wurde er wieder entlassen. — Am Samstag feierte Stadtverordneten-Vorsteher Direktor Schmitt mit Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

r. Nierstadt, 3. Aug. Gestern verstarb hier im 80. Lebensjahre der frühere Guts- und Landwirt Ludwig Scheid. Lange Jahre hat er segensreich als Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand gewirkt. Die Gemeinde wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

X. Nierstadt, 3. Aug. Gestern früh 9 Uhr passierte Prinz Oskar von Preußen auf der Reise von Bonn nach Frankfurt im Auto die hiesige Stadt. An einem Reitwagen (Weißer Jörn von Pulach) plagierte vor der Apotheke ein Luftschlauch mit solch böllerartiger Detonation, so daß man allgemein glaubte, die Ankunft Zeppelins solle signalisiert werden. Allenhalben eilten die Leute auf die Straße und an allen Fenstern erschienen die Köpfe Neugieriger, die die Hölle redeten, um den feierlichen Augenblick ja nicht zu verpassen. Inzwischen waren die Insassen des verunglückten Wagens in den andern Wagen gestiegen und weitergefahren; nach vollendeter Reparatur fuhr der erstere ebenfalls nach Frankfurt weiter.

Homburg v. d. H., 3. August. Die Homburger fanden gestern im Ruppertswald die Reichs-Radt-Verweise, welche einer besser gekleideten Person, welche 40 bis 50 Jahre alt sein dürfte. In einem Handbäckchen, das daneben lag, befand sich ein Portemonnaie mit 40 Reichsmark. Neben der Leiche lag ein geleertes Zigarillenschächtelchen. Jedenfalls liegt Selbstmord vor. — Berliner Finanzleute beabsichtigen eine Aktiengesellschaft zu gründen, um das Lud Homburg von der Stadt auf 50 Jahre zu pachten. Es laßen bereits weitgehende Verhandlungen stattgefunden.

1. Nierstadt, 3. August. Der erste Gesangspreis des Taunus-Sängerbundes wurde vom 31. Juli bis zum 2. August hier abgehalten. Das prächtige Wetter hatte viel Sänger und Zuhörer aus der Nähe und fern herbeigezogen. In dem Gesangswettbewerb erhielt in der ersten Klasse den ersten Preis (gestiftet vom Landrat Dr. Beckmann-Wingen) der Gesangsverein Niederzweig-Anspach, den zweiten Preis der Gesangsverein „Eintracht-Weidenheim“, den dritten Preis der Gesangsverein Niederzweig-Eschbach. — In der zweiten Klasse erhielt den ersten Preis der Gesangsverein „Eintracht-Weidenheim“, den zweiten Preis der Gesangsverein Schmitt, den dritten Preis der Gesangsverein Oberhain, den vierten Preis der Gesangsverein Friedrichsdorf. Den Fünftpreis erhielt in der ersten Klasse der Gesangsverein Niederzweig-Anspach, in der zweiten Klasse der Gesangsverein Schmitt.

Aus den Nachbarländern.

1. Mainz, 3. Aug. Die Prostituierte Maria Kehren aus Wiesbaden trieb sich in der Samstagsnacht gegen 12.30 Uhr auf dem Perron des Hauptbahnhofes herum und stürzte plötzlich auf das Gleis in dem Moment, als eine Pan-

giermaschine daher fuhr. Der Passagiere auf dem Bahnhof, die den Vorfall beobachteten, bemängelte sich große Aufregung. Einem beherzten Bahnbeamten gelang es im letzten Augenblick, die Kehren durch Herausziehen auf den Perron vor dem Überfahrenwerden zu bewahren. Die leichtsinnige Person kam in Haft, da sie sich entgegen den Sittenpolizeibestimmungen hier herumgetrieben hat.

1. Mainz, 3. Aug. Am Samstag und Sonntag mußten ganze Schwärme Schnaken unsere Gegend unsicher gemacht haben. Auf den Rheinschiffen war es am Samstag abend kaum vor Schnaken auszuhalten; die Passagiere führten einen förmlichen Kampf gegen das auf die Schiffe hereinbrechende Schnakenheer. Auch am Sonntag war die Plage für die Spaziergänger in den Anlagen kaum zum aushalten. Auch in die Häuser und Wohnungen drangen abends die Schnaken massenweise ein; besonders hatten die Bewohner in den am Rhein und in der Rheinstadt gelegenen Häusern unter der Schnakenplage viel zu leiden.

1. Nambach, 3. Aug. In das Gefängnis war auf dem Transport von Münden nach Wehlheim der wegen schweren Diebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Friedrich Bapke in Haft gebracht worden. Bald nach seiner Einlieferung rief er den Aufseher herbei und als dieser die Zellentür öffnete, zog der Verbrecher ihn in die Zelle hinein, schlug auf ihn ein und würgte ihn. Dabei versuchte er fortwährend, ihm die Augen auszuwürgen. Auf das Hilfsgeheiß des Beamten eilten seine Frau und ein anderer Gefangener herbei und den vereinten Kräften beider gelang es, den Verbrecher zu fesseln und den Aufseher zu befreien. Dieser hat erhebliche Verletzungen, besonders an den Augen, erlitten.

1. Gießen, 3. Aug. Die Stadt beabsichtigt, auf dem höchsten Punkt des Selterberges, circa 100 Meter über dem Lahnspiegel, inmitten eines dort im Entstehen begriffenen Stadtviertels einen Wasserturm von 40 Meter Höhe zu erbauen, welcher als Aussichtsturm gedacht ist. Der Bau, welcher unser Stadtbild beherrschen wird, soll ein Wahrzeichen des modernen Gießens werden. Für einen Wettbewerb unter den heimischen Architekten hat die Stadtverordnetenversammlung 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

1. Nambach, 3. Aug. Wie sehr unter unserer Landbevölkerung noch der Aberglaube lebt, bewies heute eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Eine Frau aus dem nahen Dorfe Ellhausen klagte wegen Verleumdung gegen eine andere Ortsbewohnerin, die ihr nachgesagt hatte, daß sie huren könne. Wie die Verhandlung ergab, steht die Klägerin in ihrem Dorfe seit Jahren in dem Rufe, eine Hege zu sein, wonach ihr Mann, ein ehrsamer Schmiedemeister, schon mancherlei Schädigungen seines Geschäfts erlitten hat. Kommt einer der Dörfen mit der Klägerin ins Gespräch, so vermeidet er ängstlich, das Wörtchen „ja“ dreimal auszusprechen, denn hierdurch würde er in die Gewalt der „Hege“ geraten. Auch die Angeklagte will schon einmal von der Klägerin „belegt“ worden sein, was sie dazu veranlaßt habe, andere vor ihr zu warnen. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 15 Mark.

Die Welt vor Gericht.

Verloß gegen § 175.

Am Nachmittage des 5. Juni wurden in den Anlagen Beaufste der Keller August Gr. aus Neuenburg i. Meißn. und der Hausburche Friedrich A. aus Kaiserslautern bei der Vornahme unzüchtiger Handlungen von zwei Promenadenhütern abgefaßt. Die heutige Strafkammer erkannte gegen Gr. auf 1 Monat Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft, gegen A. auf 1 Woche Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird.

Aus der Sportwelt.

Mainzer Sportplatz. Die Radrennen am Sonntag nahmen einen äußerst günstigen Verlauf. Nachstehend die genauen Resultate. 1. Vliegpreis 3. Bettinger-Ludwigshafen in 1 Min. 41 Sek. 2. Fritmann-Nürnberg und 3. Dentel-Gesert. 2. Deutsches Amateur-Stadion-Preis, 30 Kilometer-Lauferennen in drei Runden a 10 km. mit Panzerleistung. Im ersten Lauf erster Gg. Drecher-Main in 10 Minuten 24 Sekunden 3. Sek. 4. Sek. 2. Sek. 3. Sek. 4. Sek. 5. Sek. 6. Sek. 7. Sek. 8. Sek. 9. Sek. 10. Sek. 11. Sek. 12. Sek. 13. Sek. 14. Sek. 15. Sek. 16. Sek. 17. Sek. 18. Sek. 19. Sek. 20. Sek. 21. Sek. 22. Sek. 23. Sek. 24. Sek. 25. Sek. 26. Sek. 27. Sek. 28. Sek. 29. Sek. 30. Sek. 31. Sek. 32. Sek. 33. Sek. 34. Sek. 35. Sek. 36. Sek. 37. Sek. 38. Sek. 39. Sek. 40. Sek. 41. Sek. 42. Sek. 43. Sek. 44. Sek. 45. Sek. 46. Sek. 47. Sek. 48. Sek. 49. Sek. 50. Sek. 51. Sek. 52. Sek. 53. Sek. 54. Sek. 55. Sek. 56. Sek. 57. Sek. 58. Sek. 59. Sek. 60. Sek. 61. Sek. 62. Sek. 63. Sek. 64. Sek. 65. Sek. 66. Sek. 67. Sek. 68. Sek. 69. Sek. 70. Sek. 71. Sek. 72. Sek. 73. Sek. 74. Sek. 75. Sek. 76. Sek. 77. Sek. 78. Sek. 79. Sek. 80. Sek. 81. Sek. 82. Sek. 83. Sek. 84. Sek. 85. Sek. 86. Sek. 87. Sek. 88. Sek. 89. Sek. 90. Sek. 91. Sek. 92. Sek. 93. Sek. 94. Sek. 95. Sek. 96. Sek. 97. Sek. 98. Sek. 99. Sek. 100. Sek. 101. Sek. 102. Sek. 103. Sek. 104. Sek. 105. Sek. 106. Sek. 107. Sek. 108. Sek. 109. Sek. 110. Sek. 111. Sek. 112. Sek. 113. Sek. 114. Sek. 115. Sek. 116. Sek. 117. Sek. 118. Sek. 119. Sek. 120. Sek. 121. Sek. 122. Sek. 123. Sek. 124. Sek. 125. Sek. 126. Sek. 127. Sek. 128. Sek. 129. Sek. 130. Sek. 131. Sek. 132. Sek. 133. Sek. 134. Sek. 135. Sek. 136. Sek. 137. Sek. 138. Sek. 139. Sek. 140. Sek. 141. Sek. 142. Sek. 143. Sek. 144. Sek. 145. Sek. 146. Sek. 147. Sek. 148. Sek. 149. Sek. 150. Sek. 151. Sek. 152. Sek. 153. Sek. 154. Sek. 155. Sek. 156. Sek. 157. Sek. 158. Sek. 159. Sek. 160. Sek. 161. Sek. 162. Sek. 163. Sek. 164. Sek. 165. Sek. 166. Sek. 167. Sek. 168. Sek. 169. Sek. 170. Sek. 171. Sek. 172. Sek. 173. Sek. 174. Sek. 175. Sek. 176. Sek. 177. Sek. 178. Sek. 179. Sek. 180. Sek. 181. Sek. 182. Sek. 183. Sek. 184. Sek. 185. Sek. 186. Sek. 187. Sek. 188. Sek. 189. Sek. 190. Sek. 191. Sek. 192. Sek. 193. Sek. 194. Sek. 195. Sek. 196. Sek. 197. Sek. 198. Sek. 199. Sek. 200. Sek. 201. Sek. 202. Sek. 203. Sek. 204. Sek. 205. Sek. 206. Sek. 207. Sek. 208. Sek. 209. Sek. 210. Sek. 211. Sek. 212. Sek. 213. Sek. 214. Sek. 215. Sek. 216. Sek. 217. Sek. 218. Sek. 219. Sek. 220. Sek. 221. Sek. 222. Sek. 223. Sek. 224. Sek. 225. Sek. 226. Sek. 227. Sek. 228. Sek. 229. Sek. 230. Sek. 231. Sek. 232. Sek. 233. Sek. 234. Sek. 235. Sek. 236. Sek. 237. Sek. 238. Sek. 239. Sek. 240. Sek. 241. Sek. 242. Sek. 243. Sek. 244. Sek. 245. Sek. 246. Sek. 247. Sek. 248. Sek. 249. Sek. 250. Sek. 251. Sek. 252. Sek. 253. Sek. 254. Sek. 255. Sek. 256. Sek. 257. Sek. 258. Sek. 259. Sek. 260. Sek. 261. Sek. 262. Sek. 263. Sek. 264. Sek. 265. Sek. 266. Sek. 267. Sek. 268. Sek. 269. Sek. 270. Sek. 271. Sek. 272. Sek. 273. Sek. 274. Sek. 275. Sek. 276. Sek. 277. Sek. 278. Sek. 279. Sek. 280. Sek. 281. Sek. 282. Sek. 283. Sek. 284. Sek. 285. Sek. 286. Sek. 287. Sek. 288. Sek. 289. Sek. 290. Sek. 291. Sek. 292. Sek. 293. Sek. 294. Sek. 295. Sek. 296. Sek. 297. Sek. 298. Sek. 299. Sek. 300. Sek. 301. Sek. 302. Sek. 303. Sek. 304. Sek. 305. Sek. 306. Sek. 307. Sek. 308. Sek. 309. Sek. 310. Sek. 311. Sek. 312. Sek. 313. Sek. 314. Sek. 315. Sek. 316. Sek. 317. Sek. 318. Sek. 319. Sek. 320. Sek. 321. Sek. 322. Sek. 323. Sek. 324. Sek. 325. Sek. 326. Sek. 327. Sek. 328. Sek. 329. Sek. 330. Sek. 331. Sek. 332. Sek. 333. Sek. 334. Sek. 335. Sek. 336. Sek. 337. Sek. 338. Sek. 339. Sek. 340. Sek. 341. Sek. 342. Sek. 343. Sek. 344. Sek. 345. Sek. 346. Sek. 347. Sek. 348. Sek. 349. Sek. 350. Sek. 351. Sek. 352. Sek. 353. Sek. 354. Sek. 355. Sek. 356. Sek. 357. Sek. 358. Sek. 359. Sek. 360. Sek. 361. Sek. 362. Sek. 363. Sek. 364. Sek. 365. Sek. 366. Sek. 367. Sek. 368. Sek. 369. Sek. 370. Sek. 371. Sek. 372. Sek. 373. Sek. 374. Sek. 375. Sek. 376. Sek. 377. Sek. 378. Sek. 379. Sek. 380. Sek. 381. Sek. 382. Sek. 383. Sek. 384. Sek. 385. Sek. 386. Sek. 387. Sek. 388. Sek. 389. Sek. 390. Sek. 391. Sek. 392. Sek. 393. Sek. 394. Sek. 395. Sek. 396. Sek. 397. Sek. 398. Sek. 399. Sek. 400. Sek. 401. Sek. 402. Sek. 403. Sek. 404. Sek. 405. Sek. 406. Sek. 407. Sek. 408. Sek. 409. Sek. 410. Sek. 411. Sek. 412. Sek. 413. Sek. 414. Sek. 415. Sek. 416. Sek. 417. Sek. 418. Sek. 419. Sek. 420. Sek. 421. Sek. 422. Sek. 423. Sek. 424. Sek. 425. Sek. 426. Sek. 427. Sek. 428. Sek. 429. Sek. 430. Sek. 431. Sek. 432. Sek. 433. Sek. 434. Sek. 435. Sek. 436. Sek. 437. Sek. 438. Sek. 439. Sek. 440. Sek. 441. Sek. 442. Sek. 443. Sek. 444. Sek. 445. Sek. 446. Sek. 447. Sek. 448. Sek. 449. Sek. 450. Sek. 451. Sek. 452. Sek. 453. Sek. 454. Sek. 455. Sek. 456. Sek. 457. Sek. 458. Sek. 459. Sek. 460. Sek. 461. Sek. 462. Sek. 463. Sek. 464. Sek. 465. Sek. 466. Sek. 467. Sek. 468. Sek. 469. Sek. 470. Sek. 471. Sek. 472. Sek. 473. Sek. 474. Sek. 475. Sek. 476. Sek. 477. Sek. 478. Sek. 479. Sek. 480. Sek. 481. Sek. 482. Sek. 483. Sek. 484. Sek. 485. Sek. 486. Sek. 487. Sek. 488. Sek. 489. Sek. 490. Sek. 491. Sek. 492. Sek. 493. Sek. 494. Sek. 495. Sek. 496. Sek. 497. Sek. 498. Sek. 499. Sek. 500. Sek. 501. Sek. 502. Sek. 503. Sek. 504. Sek. 505. Sek. 506. Sek. 507. Sek. 508. Sek. 509. Sek. 510. Sek. 511. Sek. 512. Sek. 513. Sek. 514. Sek. 515. Sek. 516. Sek. 517. Sek. 518. Sek. 519. Sek. 520. Sek. 521. Sek. 522. Sek. 523. Sek. 524. Sek. 525. Sek. 526. Sek. 527. Sek. 528. Sek. 529. Sek. 530. Sek. 531. Sek. 532. Sek. 533. Sek. 534. Sek. 535. Sek. 536. Sek. 537. Sek. 538. Sek. 539. Sek. 540. Sek. 541. Sek. 542. Sek. 543. Sek. 544. Sek. 545. Sek. 546. Sek. 547. Sek. 548. Sek. 549. Sek. 550. Sek. 551. Sek. 552. Sek. 553. Sek. 554. Sek. 555. Sek. 556. Sek. 557. Sek. 558. Sek. 559. Sek. 560. Sek. 561. Sek. 562. Sek. 563. Sek. 564. Sek. 565. Sek. 566. Sek. 567. Sek. 568. Sek. 569. Sek. 570. Sek. 571. Sek. 572. Sek. 573. Sek. 574. Sek. 575. Sek. 576. Sek. 577. Sek. 578. Sek. 579. Sek. 580. Sek. 581. Sek. 582. Sek. 583. Sek. 584. Sek. 585. Sek. 586. Sek. 587. Sek. 588. Sek. 589. Sek. 590. Sek. 591. Sek. 592. Sek. 593. Sek. 594. Sek. 595. Sek. 596. Sek. 597. Sek. 598. Sek. 599. Sek. 600. Sek. 601. Sek. 602. Sek. 603. Sek. 604. Sek. 605. Sek. 606. Sek. 607. Sek. 608. Sek. 609. Sek. 610. Sek. 611. Sek. 612. Sek. 613. Sek. 614. Sek. 615. Sek. 616. Sek. 617. Sek. 618. Sek. 619. Sek. 620. Sek. 621. Sek. 622. Sek. 623. Sek. 624. Sek. 625. Sek. 626. Sek. 627. Sek. 628. Sek. 629. Sek. 630. Sek. 631. Sek. 632. Sek. 633. Sek. 634. Sek. 635. Sek. 636. Sek. 637. Sek. 638. Sek. 639. Sek. 640. Sek. 641. Sek. 642. Sek. 643. Sek. 644. Sek. 645. Sek. 646. Sek. 647. Sek. 648. Sek. 649. Sek. 650. Sek. 651. Sek. 652. Sek. 653. Sek. 654. Sek. 655. Sek. 656. Sek. 657. Sek. 658. Sek. 659. Sek. 660. Sek. 661. Sek. 662. Sek. 663. Sek. 664. Sek. 665. Sek. 666. Sek. 667. Sek. 668. Sek. 669. Sek. 670. Sek. 671. Sek. 672. Sek. 673. Sek. 674. Sek. 675. Sek. 676. Sek. 677. Sek. 678. Sek. 679. Sek. 680. Sek. 681. Sek. 682. Sek. 683. Sek. 684. Sek. 685. Sek. 686. Sek. 687. Sek. 688. Sek. 689. Sek. 690. Sek. 691. Sek. 692. Sek. 693. Sek. 694. Sek. 695. Sek. 696. Sek. 697. Sek. 698. Sek. 699. Sek. 700. Sek. 701. Sek. 702. Sek. 703. Sek. 704. Sek. 705. Sek. 706. Sek. 707. Sek. 708. Sek. 709. Sek. 710. Sek. 711. Sek. 712. Sek. 713. Sek. 714. Sek. 715. Sek. 716. Sek. 717. Sek. 718. Sek. 719. Sek. 720. Sek. 721. Sek. 722. Sek. 723. Sek. 724. Sek. 725. Sek. 726. Sek. 727. Sek. 728. Sek. 729. Sek. 730. Sek. 731. Sek. 732. Sek. 733. Sek. 734. Sek. 735. Sek. 736. Sek. 737. Sek. 738. Sek. 739. Sek. 740. Sek. 741. Sek. 742. Sek. 743. Sek. 744. Sek. 745. Sek. 746. Sek. 747. Sek. 748. Sek. 749. Sek. 750. Sek. 751. Sek. 752. Sek. 753. Sek. 754. Sek. 755. Sek. 756. Sek. 757. Sek. 758. Sek. 759. Sek. 760. Sek. 761. Sek. 762. Sek. 763. Sek. 764. Sek. 765. Sek. 766. Sek. 767. Sek. 768. Sek. 769. Sek. 770. Sek. 771. Sek. 772. Sek. 773. Sek. 774. Sek. 775. Sek. 776. Sek. 777. Sek. 778. Sek. 779. Sek. 780. Sek. 781. Sek. 782. Sek. 783. Sek. 784. Sek. 785. Sek. 786. Sek. 787. Sek. 788. Sek. 789. Sek. 790. Sek. 791. Sek. 792. Sek. 793. Sek. 794. Sek. 795. Sek. 796. Sek. 797. Sek. 798. Sek. 799. Sek. 800. Sek. 801. Sek. 802. Sek. 803. Sek. 804. Sek. 805. Sek. 806. Sek. 807. Sek. 808. Sek. 809. Sek. 810. Sek. 811. Sek. 812. Sek. 813. Sek. 814. Sek. 815. Sek. 816. Sek. 817. Sek. 818. Sek. 819. Sek. 820. Sek. 821. Sek. 822. Sek. 823. Sek. 824. Sek. 825. Sek. 826. Sek. 827. Sek. 828. Sek. 829. Sek. 830. Sek. 831. Sek. 832. Sek. 833. Sek. 834. Sek. 835. Sek. 836. Sek. 837. Sek. 838. Sek. 839. Sek. 840. Sek. 841. Sek. 842. Sek. 843. Sek. 844. Sek. 845. Sek. 846. Sek. 847. Sek. 848. Sek. 849. Sek. 850. Sek. 851. Sek. 852. Sek. 853. Sek. 854. Sek. 855. Sek. 856. Sek. 857. Sek. 858. Sek. 859. Sek. 860. Sek. 861. Sek. 862. Sek. 863. Sek. 864. Sek. 865. Sek. 866. Sek. 867. Sek. 868. Sek. 869. Sek. 870. Sek. 871. Sek. 872. Sek. 873. Sek. 874. Sek. 875. Sek. 876. Sek. 877. Sek. 878. Sek. 879. Sek. 880. Sek. 881. Sek. 882. Sek. 883. Sek. 884. Sek. 885. Sek. 886. Sek. 887. Sek. 888. Sek. 889. Sek. 890. Sek. 891. Sek. 892. Sek. 893. Sek. 894. Sek. 895. Sek. 896. Sek. 897. Sek. 898. Sek. 899. Sek. 900. Sek. 901. Sek. 902. Sek. 903. Sek. 904. Sek. 905. Sek. 906. Sek. 907. Sek. 908. Sek. 909. Sek. 910. Sek. 911. Sek. 912. Sek. 913. Sek. 914. Sek. 915. Sek. 916. Sek. 917. Sek. 918. Sek. 919. Sek. 920. Sek. 921. Sek. 922. Sek. 923. Sek. 924. Sek. 925. Sek. 926. Sek. 927. Sek. 928. Sek. 929. Sek. 930. Sek. 931. Sek. 932. Sek. 933. Sek. 934. Sek. 935. Sek. 936. Sek. 937. Sek. 938. Sek. 939. Sek. 940. Sek. 941. Sek. 942. Sek. 943. Sek. 944. Sek. 945. Sek. 946. Sek. 947. Sek. 948. Sek. 949. Sek. 950. Sek. 951. Sek. 952. Sek. 953. Sek. 954. Sek. 955. Sek. 956. Sek. 957. Sek. 958. Sek. 959. Sek. 960. Sek. 961. Sek. 962. Sek. 963. Sek. 964. Sek. 965. Sek. 966. Sek. 967. Sek. 968. Sek. 969. Sek. 970. Sek. 971. Sek. 972. Sek. 973. Sek. 974. Sek. 975. Sek. 976. Sek. 977. Sek. 978. Sek. 979. Sek. 980. Sek. 981. Sek. 982. Sek. 983. Sek. 984. Sek. 985. Sek. 986. Sek. 987. Sek. 988. Sek. 989. Sek. 990. Sek. 991. Sek. 992. Sek. 993. Sek. 994. Sek. 995. Sek. 996. Sek. 997. Sek. 998. Sek. 999. Sek. 1000. Sek. 1001. Sek. 1002. Sek. 1003. Sek. 1004. Sek. 1005. Sek. 1006. Sek. 1007. Sek. 1008. Sek. 1009. Sek. 1010. Sek.

Eine Marke in der deutschen Arbeiterversicherung.

Am 1. Juli dieses Jahres ist die erste Million von Renten auf Grund des Alters- und Invaliditätsgesetzes erreicht und überschritten worden. In diesem Tage gab es nach dem neuesten Ausweise des Reichs-Versicherungsamtes 877 289 laufende Invaliden-, 104 931 laufende Alters- und 18 819 laufende Renten auf Grund des Invaliditätsgesetzes, zusammen 1 001 019 laufende Renten auf Grund des Invaliditätsgesetzes. Die Alters- und Invaliditätsversicherung ist am 1. Januar 1901 eingeführt worden. Es hat demgemäß eines Zeitraumes von 18½ Jahren bedurft, ehe die erste Million laufender Alters- und Invalidenrenten erreicht war, eine Entwicklungsmarke, die die soziale Bedeutung unserer Arbeiterversicherung deutlich bezeugt.

Wenn man sich erinnert, welche Schwierigkeiten selbst für Bismarck zu überwinden hatte, um das Alters- und Invaliditätsgesetz im Reichstage durchzubringen, wird man mit umso größerer Genugtuung jetzt darauf blicken, daß über eine Million Personen der Segnungen dieses Versicherungsgesetzes teilhaftig sind. Es ist von Interesse zu beobachten, wie stark die Zahl der Invalidenrenten in den Vordergrund getreten ist. In den ersten Zeiten der Geltung des Alters- und Invaliditätsgesetzes überwiegt die Zahl der Altersrenten bei weitem. Noch am Anfang des Jahres 1897 gab es 203 955 laufende Altersrenten gegen 161 670 laufende Invalidenrenten. Im Jahre 1898 allerdings hatte sich dieses Verhältnis schon geändert. In seinem Anfang war die Zahl der laufenden Invalidenrenten auf 210 859 gewachsen, die der laufenden Altersrenten auf 203 644 gefallen. Da auch in den Folgejahren keine Veränderung in dieser Entwicklung zu bemerken war, so war es nur natürlich, daß das neue am 1. Januar 1901 zur Geltung gekommene Gesetz den Namen eines Invalidenversicherungsgesetzes erhielt, die Altersversicherung in seiner Bezeichnung also gar nicht mehr erwähnt wurde. Von da ab kam die dritte Rentenart, die der Altersrente auf, die Invalidenrentenzahl stieg bis 1907 stetig, um dann zu fallen. Bei den Invalidenrenten und bei den Altersrenten aber blieb die Entwicklung sich von Jahr zu Jahr treu; die Zahl der ersten stieg stetig, die der letzteren fiel ebenso. Im Anfang 1900 belief sich die Zahl der laufenden Invalidenrenten auf 888 086, die der Altersrenten auf 108 637.

Die neuesten Zahlen von der Mitte des laufenden Jahres zeigen, daß auch neuerdings keine Veränderung in der Zahlenentwicklung eingetreten ist. Von der Gesamtsumme der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes laufenden Renten nehmen danach gegenwärtig die Invalidenrenten 75 Prozent, die Altersrenten 10,5 Prozent und die Altersrenten 1,5 Prozent ein. Die Invalidenversicherung ist demnach der wesentliche Teil dieses Versicherungsgesetzes.

Zeppelin oder Bleriot.

Unter der Überschrift: „Zeppelin oder Bleriot“ bringt die „Aber, West, Mag.“ einen Artikel, aus dem folgende Sätze wiedergegeben seien, denen sicherlich jeder Deutsche, ohne Ansehen der Partei, beistimmen wird:

„Gewiß ist der Flug Bleriot's eine Tat, die man so bald nicht vergessen wird, aber die Folgen, die daraus gezogen werden, sind längst durch Zeppelins Fahrten möglich geworden. Was hat denn Bleriot erreicht? Tagelang hat er an der Küste von Calais gelegen u. auf einen günstigen Wind gewartet, und als dieser sich endlich zeigte, ist er läßt aufsteigen, und hat die kurze Strecke von 38 Kilometern ohne Unfall zurückgelegt. 38 Kilometer bedeuten für einen Drachen- oder Gleitflieger sehr wenig. Bleriot und andere haben bedeutend längere Strecken zurückgelegt. Das neue ist nur, daß er Vertrauen genug hatte zu seiner Maschine, um auch über eine Meerenge hinweg zu fliegen. Für Zeppelin wäre die Strecke Calais-Dover eine Kleinigkeit. Falls ein Zeppelin in Dünkirchen oder Calais stationiert wäre, könnte er jeden Abend einen kleinen Abstecher nach Dover, London oder Portsmouth machen, denn Zeppelin hat wiederholt Strecken zurückgelegt, die 10, ja 20 Mal so groß sind wie die Breite des Kanals. Zeppelin ist aber nicht nur bei günstigen Wind ausgefahren, sondern bei Wetter und Sturm, durch Gewitter und Regen. „Zeppelin I“ ist auf seiner Fahrt nach Belgien allerdings gezwungen worden, schon nach 50 Kilometern niederzugehen, aber gerade dieser Umstand, daß er bei schlechtem Wetter landen und mehrere Tage in freier Luft trohen konnte, zeigt die Kriegsbrauchbarkeit unseres Systems und den gewaltigen Fortschritt, den wir vor Frankreich besitzen. Wir wollen den ruhmbedürftigen Franzosen das gleiche Freude nicht nehmen. Bleriot hat eine Vätertscheide überfliegen, die seit 1000 Jahren Feinde Englands ferngehalten hat. Es ist erklärlich, wenn die Welt darüber in Unruhe gerät. Wir wollen es den Franzosen nicht verdenken, wenn sie Bleriot in den Himmel erheben, ihn mit den höchsten Ehren auszeichnen, aber wir wollen andererseits unsere Leistungen nicht unter den Scheffel stellen. Wir wollen es laut bekennen, daß Zeppelin viele Male mehr erreicht hat als Bleriot. Wir wollen daran festhalten, daß wir durch die Zeppeline die Beherrschung der Luft gewonnen sind und nicht Frankreich mit seinen Drachenzugern. Es ist notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß die Erfolge Zeppelins bei weitem wichtiger für das deutsche Volk sind als der Flug Bleriot's für Frankreich, daß die Fahrten Zeppelins einen ganz anderen Fortschritt in der Kultur und Zivilisation bedeuten als der kurze Flug von Calais nach Dover.“

Neues aus aller Welt.

• Zugabsturz ohne Menschenverlust. Aus New York wird berichtet: Die Bremsen eines

aus der Lokomotive und sechs beladenen Kohlenwaggons bestehenden Zuges, der auf den Gleisen am Fuße der Nord V. Straße, Williamsburg, stand, versagten plötzlich und der Zug geriet auf der abschüssigen Bahn ins Rollen. Die Lokomotive und drei Waggons fielen in den East River. Der Lokomotivführer hatte auf seinem Posten aus und stürzte mit der Lokomotive ins Wasser, doch gelang es ihm, einige treibende Balken zu fassen, und sich an diesen festzuhalten, bis Hilfe kam, und er geborgen wurde. Die drei auf dem Zuge befindlichen Bremser sprangen rechtzeitig ab, so daß Menschenleben bei dem Unfall nicht vernichtet worden sind.

• Sachsen in der Welt voran. Der Leipziger Professor Dr. Oswald hat, so melden die „Dressd. Nachr.“, im Auftrage des Senats der Universität Leipzig eine statistische Aufstellung ausgearbeitet, nach der von allen Völkern die Deutschen und unter diesen speziell die Sachsen die größten wissenschaftlichen Leistungen hervorgebracht haben. Er hat die einzelnen Kulturvölker nach ihrer geistigen Rangordnung folgendermaßen aufgestellt: An der Spitze marschieren, wie bereits gesagt, Sachsen, alsdann kommt Norwegen, Dänemark, Schweden, Holland, Bayern, Preußen, England, Dänemark, Württemberg, Frankreich, Schweiz, Belgien, Italien, Österreich, Vereinigte Staaten, Russland. Merkwürdig ist es, daß die Vereinigten Staaten, die doch in den letzten Jahren ziemlich viel für die Wissenschaft geleistet haben, erst an vierter Stelle stehen. — Es ist nun also auch wissenschaftlich festgestellt, daß die Sachsen helle sind.

• Wie der Ferieineubereiter arbeitet. Zu der Zeit, wo sich eine Hochzeit von Reisenden in die Badeorte ergießt, halten die Einbrecher in der Stadt in den verlassenen Häusern eine reiche Ernte. Auf welche raffinierten Wege sie oft Häuser ausrauben, die die Besitzer dem Schutze der Polizei oder dem von Bekannten anvertraut haben, erzählt ein ehemaliger Beamter der Londoner Kriminalpolizei in einer englischen Wochenschrift. Vor einem Hause, das ein junges Ehepaar nach der Hochzeitsreise beziehen wollte, hielt z. B. ein Diebstahlswagen; der Aussteiger schloß in aller Ruhe das Haus auf und begann dann mit Hilfe einiger Arbeiter in aller Seelenruhe vor den Augen der Polizei das ganze neue Inventar des Hauses aufzuladen; dann schloß er ebenso ruhig wieder zu und fuhr davon. Die junge Frau, der ihr frisch gedachter Ehemann mit dem prächtig eingerichteten Hause eine besondere Liebeserklärung zu machen gedacht hatte, soll in der Tat überrascht gewesen sein, als die leeren Zimmer ihr entgegenkamen. Noch frecher verfuhr der Ferieineubereiter in einem anderen Falle. Eines Tages hielt vor einem Hause, dessen Besitzer im Bade weilte, ein vornehmer Wagen. Ein vornehm gekleidetes Ehepaar stieg aus, schloß auf und zog in das Haus ein. Der Polizei zeigten die beiden sogar einen Brief, nach dem sie das Haus auf 14 Tage gemietet hätten. Man sah das Ehepaar immer nur gemeinsam das Haus verlassen und zwar jedesmal mit der Equipage. 14 Tage lang unternahmen sie täglich viele Ausfahrten, bis

schließlich der Mietvertrag abgelaufen zu sein schien, denn sie kamen nicht wieder. Als der Hauseigentümer zurückkehrte, stellte sich heraus, daß das vornehme Ehepaar zu den Ferieineuberechern gehörte, denn an dem Mietvertrage war kein wahres Wort, wohl aber hatten die beiden alles, was in der Wohnung irgend von Wert war, Stückweise in ihrer Equipage weggeführt. Auf einem ziemlich frechen Schwindel beruht folgender Ferieineuberecher: Ein „Geheimpolizist“ erschien in einem Hause, das einem Wächter anvertraut war, unter der Vorpiegelung, er solle die Schlösser revidieren. Er wurde überall herumgeführt, prüfte alle Schlösser, Riegel und Fensterverschlüsse und entfernte sich mit der Bemerkung, er sei vollständig zufriedengestellt. Das konnte er mit gutem Rechte, denn nun, wo er mit sämtlichen Schlössern und der Einrichtung des Hauses vertraut war, konnte er ohne Gefahr in der nächsten Nacht mit einer Anzahl Spiegelfeder in das Haus gelangen, das natürlich vollkommen ausgeräumt wurde.

• Abenteuer eines Deutschen in Benedig. Ein gewisser Otto Andrejewski aus Posen erschien am Freitag bei der Polizei und gab an, daß er das Opfer eines Abenteurers mit Räubern gewesen sei. Er erzählte, er habe eine Spazierfahrt mit einer Gondel machen wollen und sich zu diesem Zwecke an einen Fremdenführer gewendet. Dieser habe ihn zu einer Brücke geführt, wo drei Gondolieri ihn erwarteten. Mit ihnen sei er durch verschiedene abseits gelegene Kanäle bis zu einem Friedhofe gefahren. Dort seien die Gondolieri plötzlich mit Messern auf ihn losgestürzt, hätten ihm unter Todesdrohungen eine Börse mit 500 Lire, seine Uhr, Ringe usw. geraubt und ihn schließlich gefesselt an der Kanalböschung liegen lassen. Die Verbrecher sind sämtlich verhaftet worden.

• Das Portefeuille der französischen Minister. Der „Gaulois“ erzählt: Herr Clemenceau besitzt sein Portefeuille. . . Man muß nämlich wissen, daß ein Minister, der seinen Abschied nimmt oder erhält, sein Portefeuille nicht abzugeben braucht. Diese Wappe, das Sinnbild einer Macht, weist in Goldbuchstaben die Initialen des Ministers sowie den Namen seines ministeriellen Ressorts auf. Das Ministerportefeuille gleicht vollständig einer Advokatenmappe. Es ist aus schwarzem Chagrinder hergestellt. Im Innern enthält es mehrere Taschen und Abteilungen, die vielfach und recht kunstvoll gefaltet sind. Jedes Portefeuille ist mit einem Stahlschloß und mit einem kleinen Schlüssel versehen: Staats- und Ministergeheimnisse müssen ja wohl geschützt werden. Früher wurden die Ministerportefeuilles aus rotem Leder angefertigt und mit schöner Vergoldung verziert. Die Republik hat aber diesen Zierrat abgeschafft und die schwarze Farbe eingeführt.

• Bade nie ohne Murreholzeife, denn sie ist wegen ihrer hervorragenden hygienischen und kosmetischen Bestandteile zur Erhaltung einer gesunden reinen Haut unerlässlich. Ueberall erhältlich 50 Pfg. das Stück. [B. 47]



MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

geben augenblicklich, nur mit kochendem Wasser übergossen, eine delikate Fleischbrühe mit feinstem Gemüsegeschmack. Sie dienen der Hausfrau auch zu allen Gerichten, bei deren Zubereitung Fleischbrühe erforderlich ist. So werden z. B. alle Gemüse besonders schmackhaft, wenn man sie statt in Wasser in Bouillon aus MAGGI'S Bouillon-Würfeln kocht.

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen **MAGGI** sowie auf die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufreden!

Wasser-dichte Bettvorlagen.

Gesundheits-Blinden, I. Qualität, p. Dtzd 1 Mk., p. 1/2 Dtzd. 60 Pfg.

Irrigateure, nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Röhr, von Mk. 1.— an.

Große Auswahl in **Suspensorien** Klistier-Spritzen von 50 Pf. an.

Leibbinden, Halsentlastungen.

Inhalations-Apparate.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6, — Telephon 717.

18799

Goldwaren.

Wegen verschiedener Differenzen habe ich mich gezwungen gesehen, meine in der Ausstellung, Hauptgewerbehalle Stand 212, ausgestellt gewesenen Juwelen, Gold- und Silberwaren, zurückzunehmen und auf eine fernere Ausstellung dortselbst zu verzichten. Sämtliche dort ausgestellt gewesenen Waren, werden daher, um damit zu räumen, in meinem Geschäftslokale

Grabenstraße 2, 2,

mit 20—30 %, ausverkauft.

19222

C. Struck, Goldschmied.

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß, wirksam erprobt, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“! Laborator „Geo“, Dresden-N. 1.

Erhältlich: Löwenapotheke und Tonnusapotheke. (H. 109)

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Anerkanntester bewährtester Lederputz der Welt.

Nicht feuergefährlich, erhält das Leder weich und geschmeidig.

Kavalier

Gibt schönsten nicht abblätternden wasserfesten Hochglanz.

Enthält nur feinste Wachse und reines Terpentinöl.

H 2

18540

Handel und Industrie.

Die Hürde vom Tage.

Berlin, 2. Aug. Die neue Woche eröffnete sehr fest in Auswirkung des günstigen Abschlusses von Baumwolle, Schafsch, dessen erster Kurs um $\frac{3}{4}$ höher war gegen vorher. Attentaten, dadurch günstig beeinflusst, liefen ausnahmslos ansehnliche Aufsteigerungen auf; Rheinisch flogen um $\frac{3}{4}$, Ostia 1.15, Deutsch-Lagerung um $\frac{1}{2}$ Prozent, Wäntz $\frac{1}{2}$ Prozent, Bergwerksschiffen gleich viel sehr befragt auf die bestellende Wirkung, das in den großen englischen Kohlenrechten von Durham und Northumberland eine neue Kohlenarbeiterkrise auszulösen drohte. Ranten gleichfalls auf preisballend den Steigerungen bis zu $\frac{1}{2}$ Prozent bereinigt $\frac{3}{4}$, Nüssen dann unerschrocken. Röhren aus in der neuen Woche anregungslos, nur Baltimore und Kanada auf Reihort fest. Sprengnisse Reichsanleihe 0.10 besser, Samtarger Pulverfakti sehen 13, höher auf Ordungen ein im Zusammenhang mit den Reihortfakti Reduktionen von der günstigen Gestaltung der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse; aus Abord $\frac{1}{2}$ Prozent höher. Allgemeine Getreidehörschiffen auf Kaufauf 11, Prozent höher. Siemens u. Halske gut preisballend. Tägliches Geld $\frac{1}{2}$ Prozent. Bei Uebergang in die zweite Wochenstunde waren Baumwolle $\frac{1}{2}$ Prozent weiter geöffnet, der Monatanleihenmarkt lag im ganzen sehr fest. Auch Seiffelschiffen befiel. Fonds unverändert, besaglichen Bahnen. Kolonialherze folgten die vorgelagte Aufwindbewegung weitest fest. Im weiteren Verlaufe trat eine irgendwie nennenswerte Herabsetzung auf keinem Markte ein; das Geschäftsgelände lag wesentlich ruhiger. Von Attentaten Rheinisch 11, Prozent, Dortmund 1 Prozent besser, Deutsch-Lagerung um $\frac{1}{2}$ Prozent besser. Bei Verhältnissgang Rheinisch 113.75 auf Weisgerungen der Tagesfesten

latten. Im letzter Börsenkunde sehr ruhig ohne wesent-
liche Veränderungen. Deutsche Fonds unverändert. In-
dustriewerte des Marktes zum Teil fest.

Prinzipal-Diskont $2\frac{1}{2}$ Prozent.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Abend-Börs.

Kreditaktien 122.95 b. Diskont-Romm. 169.20 b

Nationalbank 124.10 b. Darmstädter Bank 133.25 b

Preussner Bank 155.25 b. Schnaffhausen 139.75 b. Rän-
derbank 113.50 b.

Staatsbahn 155.10 b. Lombarden 20.90 b. Politi-
kure 120.50 b. Lloyd 65.30 a 40 a 50 b. Wasserfah-
124.90 b.

1900er Rufen 87.40 b. 3 Reichsanleihe 86.80 b.

König 183.50 b. Gellertkirchen 186.40 b. Garbener
106.50 b. Alster 344.70 b. Wittener 344.— b. Chem.
Wägenr-Werke 170.40 b. Schraudenpundhacht Stromer
180.20 b. Chem. Wollin 415.50 b. Schiller 432.— b.

Brown u. Sobert 192.50 b. Bellen u. Guillaume 144.80
b. Spudert 125.80 b.

Preisnotierungsstelle

Der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
2. August 1909.

Geizels und Ross's.
Frankfurt a. M., 2. August 1909. Eigene Notierung am
Börsenmarkt.

Weizen, hiesiger	06.50—06.00	Gerste, hiesiger	20.00—17.00
Weggen, hiesiger	19.50—19.25	Rapp, hiesiger	00.00—00.00
Gerste, Rheinl. Hbf.	00.00—00.00	Weiss	00.00—00.00
„ Weizenmarkt	00.00—00.00	„ Sa Platz	16.50—16.75

Wien, 30. Juli 1909. C. F. Giese's Notierung.

Weizen	27.00—27.00	Gerste	19.75—20.50
Weggen	18.50—18.75	Rapp	00.00—00.00
Gerste	00.00—00.00	Weiss	00.00—00.00

Wien, 30. Juli 1909. Kmtf. Notierung.

Weizen, rot	27.50—00.00	Gerste	00.00—00.00
Weggen	19.75—00.00	Gerste	20.50—20.00

Wien, Kmtf. Notierung am Getreidetrichhof zu Frankfurt a. M.
vom 2. August 1909.

Weizen: 429 Körner, 33 Hektar, 912 Stöße, Rinder u. Gänse
270 Stöße, 187 Schafe und Lämmer, 1512 Schweine, 1 Stange
u. 1 Rindfleisch, 20 Schweine, 2 Stöße.

Berliner Börse, 2. August 1909.

[illegible]

Fettleibigkeit und Korpulenz

Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen
Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“

Besteht aus: Hagebutten, Pflunder, Linden je 10, Hafers-, Kanell- je 2, Persil-, Liebstöckel-Hauschuel, Wachholder je 3,5, Senens, elvir., Wollweidenkraut je 1, Huftattig, Alkhus je 4, Heideheeren 3, Feuchtheim 16, Weithüben 12 Telle.

In Karton à 1,50, 3.—, 5.— und 7.— M.

Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5

In Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20.

18126

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht,
tolles jugendfrisches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und
blendend schöner Teint. Alles
dies erzeugt die allein echte
Streckenpferd-Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Raddekuhl
à St. 50 Pf. bei: Kronen-
Apothek, Victoria-Apothek, Hof-
Apothek, Bismarck-Apothek,
Bildh. Nagelheimer, Otto Lili,
C. Vorhehl, C. B. Roths Nachf.,
Ernst Kochs, Rob. Sauter, Chr.
Taubert, Jakob Winder, D. F. Al-
thütter Wwe., Frz. Bernlein, Ferd.
Mert, Rich. Seyd., Ad. Gaertner
S. Roos Nachf., Th. Rumpf, Ed.
Brecher, Carl Dremel, Die
Meyler Reinhard Societ. (18810)

Metzer Dombau-
 • • • **Geldlose**
 à M. 5.—, ½ Lose M. 2.50,
 ausw. Porto u. Liste 30 Pf.
 extra. 18997
Hauptgewinne: 100 000 M.,
 30 000 M., 20 000 M.,
 noch zu haben bei:
Rudolf Stassen, Bahnhof-
 str. 4.
J. Stassen, Kirchgasse 51.
 Wellritzstr. 5.

Flechten
Hautausschläge,
eclazende Wunden.

Offene Beine
Abges. Finger, Wundfehl.

Krampfadergeschwüre

heilt die seit
vielen Jahren
bestehen bewährte

**Rimosin-
Heilsalbe**

Die Versuch wird Sie von d. grossen
Wirkung überzeug. Nur echt! Original
Dr. Rimosin-Stiftung u. grünen Versuch! Nur
A. gelb-rotem Carl. Hergert & A. Fab. Baden
Riemke, Bergstr. 41. Föhrhagen wohnen
zurück. Zu haben in den Apotheken, Feinst.

General-Depot Dr. Jo Mayer, Wiesbaden
Lannusstrasse 20. Telephone 106 u. 22

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
 in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
 unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren
 Anzeigenannahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
 in den Rubriken: „**Zu vermieten**“ — „**Mietgesuche**“ —
 „**Zu verkaufen**“ — „**Kaufgesuche**“ — „**Stellen finden**“ —
 „**Stellen suchen**“ — zu inserieren. Durch entsprechende
 Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
 größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
 wendet werden.
 Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
 unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
 nicht in Anrechnung.

W. W.

Meine Liebe ist an einer nassem
Mannschaft, verheiratet nicht, aber
alles andere als 18 1904 in der
Gegend von Jülich (Rhein) zu sein.
Ich laufe mit 2 Tönen und die
Flechte ist seitdem verschwunden.
Ich habe Ihnen meinen besten Dank
so sehr, weil ich sehr toll sein sollte,
ob der Fels ein dauernder ist, was
ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen
darf.

Nuß- bringende Geflügel:
haltung durch unter
anerkannt best. Sucht-
geflügel und erprobt. Hülfsmittel.
Katalog hierüber gratis. **Geflügel-
park i. Auerbach 575** (Seiffert).
J 19

Anzündeholz,
ein gespalten, per Str. Mk. 2.20
Brennholz,
per Str. Mk. 1.30
liefert frei Haus 18819
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dachheimstraße 96

Schönheit! Jugend! Anmut und Fall
des Teints, fall
reine, rosige Haut, frei von al
Santunreinheiten, erzielt nur Dr. Aus
Edelweiß-Creme 2.50, 1.50 und Seife 1.-
60 Pf. Nur der Name Edelweiß bürgt
erstes Fabrikat, alles andere weise man zur
und verlange Dr. Rubin, Kronenparf., Nürnberg
Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mannthiusstr. 3, Ch. Taub
Drog., Kirchgasse 6.

Christoph-Lack

Einboden, Anstich, bestene, bestet, notant trocken

Biesbadener General-Anzeiger
Anschblatt der Stadt Biesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Orelli, den 14. u. 26.
 Diese Rins-Gölle wird mit Erfolg
 gegen Rheumatis. Gicht und Haut-
 leiden angewandt und ist in Tolen a
 Nr. 1. 15 und Nr. 2. 20 in den Apotheken
 vorräthig; aber nur echt in Original-
 packung weiss-grün-rot und Firma
 Schubert & Co., Weinbitts-Druckern.
 Fälschungen weisse man garb.

1896/97
Fracks u. Gehöröcke
 v. beliebigen F. Niegler, Herren-
 Schneider, Rastatt. 10, Hotel
 grüner Wald. 1896/8

Tel. 766. Tel. 766.
Filustr. Prezislade franks umsonst.
Dieso beliebten Koch'schen

Blitz-Strümpfe
derho Strümpfverorten u. auf
allerfeinste Neuheiten
in Baumwolle, Fil & Ecote,
Wolle u. Seide, Sportstrümpfe,
Blitz-Erbsenfüße, Blitz-Strick-
garn, Hahngarn, Extrastadur,
Blitz-Trichterlöcher u. Sporthemden
kauf! man am vorteilhaftesten
direkt aus der Fabrik:
Georg Koch,
 Hoflieferant in Erfurt, C. 181.
 (18986)

geruchlos ist von jedermann leicht anwen-
dbar. Dieselbe wird in gelbbrauner, mahagoni, nussbau-
erleichen Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer
streichen, ohne dieselbes ausser Gebrauch zu setzen, da d-
angenehme Geruch n, das langsame Trockne-
n der Oelfarbe und dem Oellack eigen, ve-
mieden wird.

1/1 Kilo-Büchse Mk. 2,40 und 2,00; 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1,30

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.
Telefon 2007,
In Langenschwalbach: bei **Carl Presber.** (177)

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Willner m. Sohn, Antwerpen.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16,
Münster, Fr., Karlsruhe — Petrow, Fr.,
Moskau — Jelen, Fr. m. Schwester, Warschau —
Riedel, Fr., Liegnitz — Forster m. Fr.,
Kalk — Peppe m. Fr., Wilmersdorf — Schwarz
m. Fr., Düsseldorf — Heinze, Fr. m. Sohn, Bu-
dapest — Becker, Kopenhagen — Kuch m. To-
chter, Kottbus.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5,
Hofstede, Bussum — Hofstede m. Fr., Bus-
sum — Lanus m. Fr., Essen.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6,
Januszewitz, Exzell., Gouverneur, Stawropol —
Levin, Fr. m. Tochter, Langenschwalbach —
Palentreer, Fr. m. Kind, Cannes — Berlin, Fr.
m. Kind, Riga — Heilm m. Fam., Petersburg —
Grünbaum, 2 Hrn., Pernambuco.

Bayerischer Hof, Delaspöstr. 4,
Welland m. Fr., Dortmund — Müller, Saar-
brücken — Geisel m. Fr., Frankfurt a. O. —
Schwebel m. Fr., Hemelingen.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37,
de Vos van Stenwyk, Baron m. Fam., Arn-
heim — Byleveld u. Damen, Nymegen — Holtz,
Fr., Hamburg — Schultze, Berlin.

Hotel Berg, Nikolastrasse 17,
Winold, Bonn — Krübel, Hachenburg —
Ohno m. Fr., Höhen — Galler m. Fr., Dinslaken —
Lusthaus m. Fam., Budapest — Wagner, Fr.,
Köln — Häther, Bonn — Schneider, Köln —
Beyschlag, Nordlingen — v. Hirschfeld, Paris —
Butty, Frankfurt.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11,
Schornitzki, Fr., Oumagne.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12,
Lubarsky, Dr. med. m. Fr., Russland — Dan-
ziger, Gleiwitz — Franck, Berlin — Jacobsberg,
Aachen — Königfeldt, Gleiwitz — Kühne,
Charlottenburg — Ratz m. Fr., Stuttgart —
Schapski, Zahnarzt, Charlottenburg — Crand m.
Fr., Berlin.

Zwei Bücke, Häfnergasse 12,
Geist III, Fr., Rimbach — Carl, Stadtrat,
Dresden.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10,
Class, Chemnitz — Fleck, Frankfurt — Lang,
Fr., Isny — Wehrenbold, Fr., Dortmund —
Damm m. Fr., Orpington — Gebhardt, Elber-
feld — Ehrlich, Koburg — Greiff m. Fr., Saar-
brücken.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Berger, Berlin — Birteldt, Stettin — Beyers,
Dr. med., Gouda.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43,
Rompel, Dr., Mainz — Jahn, Erfurt — Vie-
schke, Dr. med., Mannheim — Kausleben, Strass-
burg — Lampe, Betheln — Fischer, Dr. med.
m. Fam., Berlin — Weber, Dr. m. Fr., Annaberg —
Dietrich, Dr. m. Fr., Strassburg — Kamper
m. Fr., Krefeld — King m. Fr., Nürnberg — En-
gelbrecht m. Fam., Holland.

Hotel Christmann, Michelsberg 7,
Glesius, Fr., Merzig.

Hotel Daßheim, Taunusstrasse 15,
Sternberg, Fr. m. Schwester, Berlin —
Cronh, Fr., Berlin.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30,
Essig, Paris — Hampel, Göttingen — Weik,
Karlsruhe — Wick m. Fr., Altona — Schmidt,
Luttringhausen — Schmidt, Gültitz — Schreiber,
Blumenthal — Neuenhofer, Trier — Hanten,
Aachen — Weik m. Fr., Stuttgart.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Wever, Unterstaatssekretär, Berlin — v.
Elbe, Zupau — v. Karneke, 2 Fr., Haag.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32,
Ruez, Poppenhausen — Flügel, Poppenhau-
sen — Müller, Darmstadt — Föllin, Kaiserslau-
tern — Henze, Hannover — Heyer m. Fam.,
Essen — Heinen, Hamburg — Riehrath m.
Fr., Beuel.

Englischer Hof, Kranzplatz 11,
Kirsch, Kommerzienrat m. Fr., München —
Wiener m. Fr., Budapest — Gottlieb, Lodz —
v. Ziloff m. Fam., Warschau — Stein, Fr., Of-
fenbach — Sklarek m. Fr., Leipzig — Levi m.
Fr., Newyork.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Witt m. Fr., Hamburg — Kapp m. Fr., Ham-
burg — Lau m. Fr., Hamburg — Richter m. Fr.,
Braunschweig — Niechberger m. Sohn, Mün-
chen — Lauer, Laubenheim.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1,
Schneider m. Fr., Leipzig — Schneider, Fr.,
Köln — Wiler, Köln — Grosch, Leipzig — Mü-
ller, Leipzig — Helbig, Dresden — Landenberg
m. Fr., Hannover — Horstmann m. Fr., Lese-
feld — Müller m. Fr., Bremen — Mayer m. Fr., Ham-
burg — Richter m. Fr., Koblenz.

Europäischer Hof, Langgasse 32,
Fuchs, Aschaffenburg — Ruyter m. Fr.,
Krefeld — Hushke m. Fr., Zossen — Grünberg,
Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37,
Dames, Fr. m. Tochter, Aachen — Peege m.
Fr., Berlin — Wittenberg, Berlin — Riech m.
Tochter, Berlin — Neumann m. Fr., Berlin —
Vobbe m. Fr., Berlin — Jaroski m. Fr., Berlin —
Noster m. Fr., Berlin — Müffelmann, Dr. m.
Fr., Berlin — Weber m. Tochter, Frankfurt —
Kauschke m. Tochter, Berlin.

Friedrichshof, Friedrichstr. 35,
Gelhaar m. Fam., Hanau — Breuer, Stolberg —
Islerloh, Fr., Hann.-Münden — Dönitz, Fr.,
Hann.-Münden — Lauder m. Fr., Kaiserslau-
tern — Lachs m. Fr., Kaiserslautern.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Patridge, 2 Fr., London — Waisecke, Köln —
Walz m. Sohn, Philadelphia — Walz m. 2
Fr., Philadelphia.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3,
Schränk m. Sohn, Gernersheim — Bernheim
m. Fam., Küttelsheim — Nicolini, Düsseldorf —
Remmerth, Düsseldorf — Noot, Kirschen —
Schellhorn, Kiel — Hintz m. Tochter, Kiel —
Christen m. Tochter, Kiel — Bayer, Kiel —
Kern, Fr., Hamburg.

Hotel Gambinus, Marktstrasse 20,
Siebert, Langendreier — Dietrich, Prof., Meis-
sen — Wilkinson, Monte Carlo.

Grüner Wald, Marktstrasse 10,
Mard m. Fr., Ludwigshafen — van Royart,
Dr. m. Sohn, Velp — Contze, Dr., Herford —
Haas m. Fam., Lambrecht — König, Dr., Han-
nover — Amsauer, Dr. m. Fr., Düsseldorf —
Prudum m. Schwester, Paris.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15,
Strüber, Fr., Werder — Tyloasch, Fr., Wer-
der — Hartwich, Mülheim i. B. — v. Hartmann,
Fr., Berlin.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11,
Wagner m. Fr., Mentone.

Hotel Happel, Schillerplatz 4,
Strobel m. Fr., Rixdorf — Krieger m. To-
chter, Stuttgart — Hammel m. Fr., Hannover —
Lange m. Fr., Torgau.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10,
Ostermann, Fr., Braunfels — Loewenberg,
Direktor Dr. m. Fr., Berlin — Rabeneck, Fr.,
München.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
v. Fiedler, Fr. m. Tochter, Bonn — v. Pak,
Letters — v. Sannwaas, Souport — Stern, Kas-
sel — Foche, Fr. m. Tochter, Vlotto — Brüs-
sing, 2 Hrn., Elberfeld — Kampade, Münster i.
W. — Weinberg m. Schwester, Selters.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1,
Graf Benyovszky m. Griffin, Budapest —
Carpenter m. Fam., Clifton Forge — Bell m.
Fam., Montreux — Fitts m. Fr., Toledo — Che-
wing, Richmond — Sauerlich, Kulmbach — de
Osa, Leut., Schleswig — Wright, Konsul m. Se-
kretär, Barmen.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16,
Pauli, Reichstagsabgeordneter, Potsdam —
Bäcker, Barmen — Bäcker, Leut., Eylau.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53,
Jonas, Leut., Metz.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42,
Clarel m. Fr., Berlin — Leitlin, Fr., Warschau —
Kaufmann, Hattlingen.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Naro m. Fr., Newyork — Plowman m. Fr.,
Texas — Schreiber m. Fr., Marienbad — Hut-
chings m. Fr., Newyork — Siggel m. Fr.,
Amerika — Huisman, Fr. m. Fam., Haag.

Hotel Karlsruhof, Rheinstrasse 30a,
Franke m. Fr., Düsseldorf — Kistermann m.
Fam., Hagen — Ahr, Genf.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Leydoff, Lützelstein.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6,
Diehn, Ludwigslust — Müller, Fr., Leipzig —
Waigler, Fr. m. Tochter, Danzig — Theis, Zahn-
arzt, Frankfurt — Kurtze, Hauptmann, Han-
nover.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25,
Linzig, Fr., Düsseldorf — Wolders, Geldern —
Kritsch, Stuttgart — Flatsch, Berlin —
Richte, Geh., Regierungsrat Dr. m. Fam., Berlin —
Windeck m. Fam., Köln — Schmidt m. Fr.,

Gelsenkirchen — Wieda m. Fr., Kiel — Han-
Crawford.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4,
Ohlsson, Stockholm — Lühlberg, Heisingberg —
Grau, Bonn — Stahl, Köln — Steinen, Elbe-
— Molitor, Koblenz — Ross, Marktstift — Pon-
son, Metz.

Weisse Lillen, Häfnergasse 8,
Lusche, Sangerhausen — Kraft, Prof., Dr.
Naumburg — Zinkgräf, Weinheim i. B. —
Kluge, Prof., Nürnberg.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2,
Grube, Fr. m. Sohn, Wisselhof — Pöhr m.
Fr., Witten.

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Betzler, Köln — van Dyck m. Fr., Brüssel —
Eichert, Oberleut. a. D., Hannover — Zennig,
Major m. Fr., Karlsruhe — Gaiser, Oberleut. m.
Fr., Charlottenburg — Siedenberg, Hamburg —
Crone, Rechtsanwalt m. Fr., Remscheid —
Schramm, Newyork.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9,
Mauve, Oberpräsident, Kassel — Wolff m.
Fr., Brüssel — Rucheweyb, Hamburg — Schu-
ler, Fr., Mülhausen i. Els.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Wermann, Jurist Dr., England — Mac Collan
m. Fr., London — Bowman m. Fr., Croy —
Geldern m. Fr., Chicago — Martin m. Fr., New
York — Albert, Dr. med., München — Lager,
Rheinland — Moll, Reg.Rat Dr., Köln —
Rathenau m. Fr., Berlin.

Hotel National, Taunusstr. 21,
Fedorow, Dr. med., Odessa — Voss m. Fr.,
Hamburg — Ponget, Peret.

Luftkurort Neroberg
von Sternberg, Fr. Baronin, Rio Grand do
Sul — Reguli, Fr., Rio Grand do Sul.

Hotel Prinz Nicolaas, Nikolastr. 23-25,
Frey, Olfen — Engelhardt, Fr., Xanten —
d'Askarkhanoff, Oberst, Wilburg — Otto, Dr.
med., Remscheid — Eckert m. Fr., Düsseldorf —
Malthaei, Fr. m. Tochter, Colditz — Franken-
Krefeld — Altgasser, Krefeld — Zimmerl, Kref-
feld — Goldschmidt, Antwerpen — Goldstein,
Antwerpen — Petit m. Fam., Paris — Götts-
Berlin — Senster, Mülhhausen.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9,
Stael, Baron, Russland — van Büren-van
Heyst, Konsul m. Fr., Rotterdam — Grant m.
Fr., London — Robinet m. Fr., Reims — Al-
water m. Fr., Newyork — Nakil m. Fr., Bombay —
Kistner, 2 Hrn., Bockwa.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Norden m. Fr., Berlin — Haendke, Prof.
Dr. m. Fr., Königsberg — Passa m. Fr., Ma-
kirch — Hoog m. Fr., eeds — Hurley m. Fr.,
Leeds — de Blaauw m. Fr., Java — Busch, Dr.
m. Fr., Jüchen — Deltus, Hannover — Köster,
Dr. med. m. Fr., Holland — van Ender, Hofrat,
Oberkassel.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1,
Ihre Durchl. Fürstin Margaretha Engeli-
scheff, Petersburg — Steenbock, Graf, Peters-
burg.

Total-Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsaufgabe** und **baldigster Räumung** unserer Geschäftslokale müssen die gesamten Warenbestände, wie:

Staub-Paletots	Blusen	Kleiderstoffe	Leinen	Portiären
Kostümröcke	Unterröcke	Seidenstoffe	Weisswaren	Vorhänge
Morgenröcke	Matinees	Futterstoffe	Wäsche	Tischdecken

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise für sämtliche Waren sind ganz enorm,

vielfach unter der Hälfte

des früheren Verkaufspreises herabgesetzt und bietet sich demnach eine nie wiederkehrende so günstige Einkaufsgelegenheit.

Preise nur gegen Barzahlung.

S. Guttman & Co.

Webergasse 8.



100 Pf. C. Schirmer.
Kaufe vertilgt Adenlon.
Kaufmann: Drog.

Grolich's Haar-Milch

Verjünge dein Haar mit Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ::

verleiht ergrautem, sowie grau meliertem Haare dauernde dunkle Jugendfarbe.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

farbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissen Kissen schlafen, ohne dass eine Färbung bemerkbar ist.

Dasselbe gilt auch beim Barthhaar sowie bei Augenbrauen.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Härtchen.



Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ::

verleiht roten und lichten Haaren eine dunkle dauernde Färbung. Die Färbung ist echt u. widersteht Kopfwaschungen und Dampfbädern.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch

wirkt langsam, nach und nach so dass die Umgebung gar nichts merkt, und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend.

Zahlreiche Anerkennungsbriefe laufen täglich ein, der Ruf von Grolich's neuverbesselter Haar-Milch ist derart begründet, dass Anerkennungen und Dankschreiben aus fernen Weltteilen einlaufen.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist frei von Kupfer u. Blei, wofür ich mit 1000 Gulden bürgere.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch wurde von der k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf gestattet.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Errungenschaft moderner chemischer Forschungen und hütet man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grolich's neuverbesserte Haar-Milch“ muss die Firma des Erfinders sowie nebenstehende Schutzmarke ersichtlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün versiegelt ist.



Versand in Flaschen zu Mk. 2.35 und Mk. 4.60 (Porto extra)

vom

Chemisch-kosmet. Laboratorium „Zum weissen Engel“ von Johann Grolich, Brunn.

Haupt-Depots in Wiesbaden: J. Rau, Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 40, B. Backe, Drogerie, Taunusstr. 5, S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr. 5, A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29, E. Moebus, Drogerie, Taunusstr. 25, F. Altstaetter Wwe., Parfümerie, Webergasse 29.

Daniaud-Cognac

von der Firma

L. Daniaud Fils & Co., Cognac, Zweigniederlassung u. Brennerei Weisenau b. Mainz.

Erhältlich in folgenden Geschäften:

Joseph Dorn, Wörthstrasse, P. Enders, Michelsberg 32, L. Fischer, Sedanstrasse 1, J. Gruel, Wellritzstrasse 7, C. Hahn, Oranienstrasse 45, L. Lendle, Stiftstrasse 18, C. Losskarn, Ecke Moritz- und Adelheidstrasse, Jacob Minor, Schwalbacherstr. 33, F. H. Müller, Bismarckring 31, C. Portzehl, Rheinstrasse 55,

A. Poths, Waterloostrasse 38, B. Richter, Wwe., Moritzstr. 38, F. Röttcher, Luxemburgstrasse, F. Seibel, Dotzheimerstrasse 76, A. H. Schlotter, Körnerstrasse 5, H. Schütz, Adolfstrasse 6, E. Wesche, Dotzheimerstrasse, Adolf Beinlich, Eltville a. Rh., Kölner Konsum-Verein, Aug. Gattung II., Nieder-Walluf, 18833

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung: Ferdinand Henkel, Dotzheimerstr. 102, Telephone 712.

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritius-8 Straße 8

Konrad Leybold

Telephone 199 u. 819

Liefert in kürzester Frist zu mäßigen Preisen:

Brochüren · Zeitschriften · Preislisten · Jahresberichte
Zirkulare · Briefbogen · Mitteilungen · Rechnungen
Kupons · Kopierdrucke · Visitenkarten · Einladungskarten
Hochzeits-Zeitungen · Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen · Menus · Gratulationskarten · Geburts-Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. August d. J., vormittags 11½ Uhr versteigere ich im Versteigerungsfokal

Helenenstrasse 24

hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

4 Sofas, 1 Tisch, 2 Spiegel, 4 Schreibtische, 2 Regulateure, 1 Trümeauspiegel, 3 zweitür. Kleiderchränke, 4 Hochstühle, 1 Chaiselongue, 1 Spiegelschrank, 3 Wärmepfannen, 1 Teppich, 11 Tische, 46 Stühle, Kochtöpfe, 1 Eisschrank, 2 Theken, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Speisefuhrmaschine, 3 Nähmaschinen, 2 Kommoden und dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher

Gustav-Adolfstrasse 16, 3. r.

Neue Odenwälder Grünkern.

Friedr. Schaab, Grabenstrasse 3. 18812

Rollkomptoir

der vereinigten Speditoren

G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof

Telefon-Nr. 917 u. 1961.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuss. Staatsbahn. 18864 Expedition. Zollabfertigung.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Städt. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten MEY & EDLICH LEIPZIG PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu

von Leinenwäsche unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse und Michelsberg, Carl Hack, Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; Emil Schenck, Papierlager, Langgasse 33; Louis Rutter, Kirchgasse 59; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Weidenstücker, Michelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstrasse 11; S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau. 18880

Man lasse sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

Echte Wäsche von Mey & Edlich

Keinen Aufschlag durch Zollerhöhung!

Durch gütigen Einkauf und sorgfältige Zusammenstellung bin ich in der Lage, meine so sehr beliebten und als vorzüglich bekannten

Kaffee-Mischungen (mit heisser Luft geröstet) 18812

zu den alten Preisen abzugeben. — Empfehlung hochgeachteter Familien-Kaffee, Pfund Mk. 1.20 und höher.

Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Wer in Leipzig

etwas zu inserieren hat, sei es eine Geschäfts-Empfehlung oder eine Anzeige unter den Rubriken Arbeitsmarkt, Verkäufe etc., benutze im eigenen Interesse die Leipziger Abendzeitung (Leipziger General-Anzeiger und Handelsblatt, 24. Jahrgang) zur Anknüpfung. Dieses ausserordentlich und modern redigirte Geschäftsblatt wird infolge seiner Vorräte in den getragenen Kreisen von Leipzig und Umgebung in über 40.000 Exemplaren gern gelesen. Welt über die Hälfte der Auflage ist im Stadtgebiet abgesetzt, wodurch die Leipziger Abendzeitung hinsichtlich ihrer Verbreitung in Leipzig an zweiter Stelle nach den Tageszeitungen steht.

Glänzende Atteste aus Inserentenkreisen laufen fortgesetzt unaufgefordert ein. Zeitungs-Nr. 26. Pfg.

Bei Wiederholung Rabatt. Probennummern und Tarif auf Wunsch.

Danksagung.

Da es mir absolut unmöglich ist, im Moment allen denen, die mich an meinem 70. Geburtstag durch Zeichen der Liebe und Achtung erfreuten und beglückten, einzeln zu danken, so sage ich hiermit „vorläufig“ auf diesem Wege meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank, und bitte zugleich herzlichst, mir die freudl. Gesinnungen, und wohlthuenden Sympathieen, die an diesem Tage zu einem geradezu überwältigenden Ausdruck gelangten, auch für den Rest meiner Tage g. bewahren zu wollen.

In dankbarer Hochachtung

19255

ergebenst J. Chr. Glücklich.

Neues Sauerkraut Pfund 15 Pfennig

Friedrich Schaab, Grabenstrasse 3. 18812

Sieger

bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor“**

Bestes Massagemittel! Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.

Wo nicht, direkt von

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld

In Wiesbaden erhältlich bei:

Adler Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Heilmundstr. 35. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krah, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. In Parfümerien: Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26. 18882

Naya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kurmilch hergestellt

empfiehlt

18043

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.



Leihzahlung ohne Woche: 1 m.

Reinestes Konzert-Schallophon Dreifach, Klapp, Gejang, hum. Porträte naturgetreue Wiedergabe 42 M. an 2 Jahre Garantie u. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg. Kassa 2 M. franko. Muster-Katalog u. Verzeichniss gratis. Wiederverkäufer zu gros Preise.

Z 5) Musik-Werke Hamburg 139, Gr. Bleichen 67.

Königl. Schauspiele Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis
21. August bleibt das Kgl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Hauch.
Fernsprech-Anschluss 49.

Dienstag, den 3. August
abends 7½ Uhr:

Gastspiel des Berliner
Vaudville-Ensembles
mit dem Repertoire des
Berliner Residenz-Theaters:

Reinheit! — Reinheit!

Der Floh im Ohr.
(La Puce à l'oreille).

Schwank in 3 Akten von Georges
 Feydeau.

In der Originalinszenierung des
Berliner Residenz-Theaters von
Heinz Volten-Baenders.

Viktor Emanuel Chaudelise
 Leopold Star (Eriano-
Theater, Berlin).

Raymonde, seine Frau
 Konstanze Grob (Stadt-
Theater, Hamburg).

Camille Chaudelise, sein
Pater, Hans Marton,
(Schauspielhaus Hamburg).

Carlos Hernandez de
Hidalgo, Alfred Dede,

(Neues Theater, Berlin).

Lucienne, seine Frau
 Elli Dellon (Neues
Schauspielhaus, Berlin).

Doktor Vincke, Karl Duffen
(Kleines Theater, Berlin).

Romain Journal, Hans Feller
(Eriano-Theater, Berlin).

Augustin Herisson, Wirt des
Hotels „Zum jählichen
Kater“ Herbert Langhoser
(Residenz-Theater, Berlin).

Olympe, seine Frau
 Anna Hungen (Residenz-
Theater, Berlin).

Konstant Boche, Hausdiener
im „jählichen Kater“

Eugenie, Studienmädchen
Gerti Blauenburg (Resi-
denz-Theater, Berlin).

Baptist, der kranke Onkel
 Benno Berg (Kleines
Theater, Berlin).

Rugby, Alfred Dedenow
(Schauspielhaus, Leipzig).

Stephan, Diener bei
Chaudelise,
Albert Gluck (Neues
Schauspielhaus, Berlin).

Antoinette, Köchin, seine
Frau, Toni Anforge
(Schauspielhaus, Hamburg).

Kassensöffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. und
Donnerstag, den 5. August
abends 7½ Uhr:

Reinheit! — Reinheit!

Diebesgewitter.
(On coup de foudre).

Schwank in 3 Akten von Léon
Kautsky.

Mittwoch, den 4. August
abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Gefangnisse in vier Aufzügen

von Friedr. Kaiser. Musik von

Storch. In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm. Musik.

Leitung: W. Clement.

Mittwoch, den 4. August

abends 8.15 Uhr.

Sum 10. Male:

Der

Postillon von Almenruh.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 7. Aug.

1909,

8 Uhr:

Gartenfest.

Konzert.

Grosses Feuerwerk.

Gartenfestkarte 1 Mk. —

Abonnementskarten berechtigen

zu Wandelhalle und Kurgarten

nur bis 6.30 Uhr nachmittags.

Bei ungewohnter Witterung:

4.30 u. 8.30 Uhr

Abonnements-Konzert

Stadt Kurverwaltung.

SKALA

Einziges Variété Wiesbadens.

Barb. D'Erry

die berühmte amerik. Tänzerin

und das übrige anerkannt gross-

artige Programm.

Anfang 8 Uhr. 18822

Sorbothaus Waldeck

bei Rambach.

Sommerfrische, 300 Mtr. hoch

im Buchenwald am Fuße des

Kellerkopfes. Zimmer mit voller

Benutzung von 3 bis 4 Mtr. Geßl.

Mtr. erb. Förster Groß. (1924)

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 9924

Ein schönes Vereinsfäichen

nach einige Tage frei. Nömer-

berg 13. Georg Pfeiffer. 99